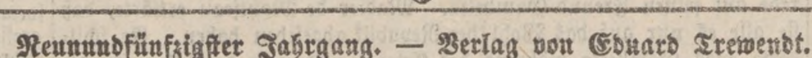
Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 442. Mittag-Ausgabe. Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend, den 21. September 1878.**

Deutschland.

Berlin, 20. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Wirklichen Geheimen Rath und Ersten Präsidenten des Appellationsgerichts in Glogau, Grafen von Rittberg, das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub; dem bisherigen Vice-Präsidenten des Obergerichts in Stade, Obergerichts-Vice-Director Heinichen zu Hannover, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Professor Buchbinder an der Landesschule in Pforta bei Naumburg a. S. den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Stadtrath und Rentier Reichner zu Potsdam und dem Kasernen-Inspector a. D. von Bangels zu Warlubien, bisher zu Pr. Stargardt, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; sowie dem Sergeanten Fröscher im Garde-Fuß-Artillerie-Regiment und dem Kutscher Gustav Opitz zu Radmeritz im Kreise Görlitz die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Director des National-Museums zu Neapel, Professor de Petra, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem königlich spanischen Legations-Secretär erster Klasse und Bureau-Chef im Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten, Don Rafael Garcia y Santistéban, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat den Regierungsrath Georg Karl Hüpeden zu Berlin zum Ober-Regierungsrath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten ernannt.

Der Gymnasialdirector Dr. Könighoff in Trier ist in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Münstereifel und der Gymnasialdirector Dr. Renvers in Münstereifel desgleichen an das Gymnasium in Trier versetzt worden. — Der Oberlehrer Dr. Schwering in Brilon ist in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Cösfeld versetzt worden. — Der praktische Arzt rc. Dr. Aronstein zu Neuenrade ist zum Kreisphysikus des Kreises Waldbröl, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Eckenhagen, ernannt worden. — Der Stadt-Baumeister a. D. zu Köln, Königliche Baurath Julius Raschdorff ist zum etatsmäßigen Lehrer und Professor für Architektur an der Königlichen Bau-Akademie zu Berlin ernannt worden. — Der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Hennig zu Tarnowitz ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Gleiwitz, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, versetzt worden. — Der Staatsanwalts-Gehilfe Halbe in Schneidemühl ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Schubin und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Bromberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schubin, ernannt worden.

[Postkarten für den Verkehr im Weltpostverein.] Vom ersten October ab werden für den Verkehr im Weltpostverein besondere mit einem Francostempel von 10 Pf. versehene Weltpostkarten eingeführt, welche bei sämmtlichen Reichs-Postanstalten für den Stempelwerth verkauft werden. Diese Karten sind für Mittheilungen nach allen denjenigen Ländern verwendbar, wohin das Porto für den gewöhnlichen frankirten Brief 20 Pf. beträgt. Im Verkehr mit solchen Ländern, wohin ein Briefportosatz von 40 Pf. zur Anwendung kommt, können die neuen Postkarten dagegen nur nach vorgängiger Vervollständigung des Werthbetrages des Stempels auf 30 Pf. benutzt werden. Unfrankirte oder unzureichend frankirte Postkarten gelangen nicht zur Absendung. Andere, als von der Reichs-Postverwaltung ausgegebene und unmittelbar mit dem Francostempel versehene Postkarten werden im internationalen Verkehr zur Postbeförderung nicht zugelassen. (R.-Anz.)

☉ **Berlin**, 20. Septbr. [Zur Rückkehr des Kaisers. — Fürst Bismarck. — Kriegsgericht in Angelegenheit des „Großen Kurfürst". — Hebungsarbeiten beim „Großen Kurfürst". — Eisen-Enquete-Commission. — Sitzung des Staatsministeriums. — Aus dem Reichseisenbahn-Amt. — Standesamtsregister. — Unterrichtsgesetz. — Eichler.] Das „Berl. Tageb." regt heute in seinem Leitartikel die Vorbereitung eines feierlichen Empfanges des Kaisers bei seiner Rückkehr an. Diese Frage ist in letzter Zeit in Kreisen der Bürgerschaft vielfach erörtert worden. — Fürst Bismarck, welcher vorgestern an einem leichten Unwohlsein erkrankt war, ist wieder soweit genesen, daß er bereits das Zimmer verlassen konnte. — Der Chef der Admiralität, General der Infanterie von Stosch, hat sich von Kiel nach Oestrich begeben, um dort einen mehrwöchentlichen Urlaub wieder aufzunehmen. Derselbe wird in den ersten 8 Tagen des October wieder in Berlin anwesend sein. — In Betreff der Niedersetzung eines Kriegsgerichts in Sachen des „Großen Kurfürsten" sind in verschiedenen Blättern irrthümliche Nachrichten gebracht worden. Mit Rücksicht hierauf kann bemerkt werden, daß das General-Auditoriat den ihm aufgetragenen Bericht Allerhöchsten Ortes eingereicht hat, daß aber eine weitere Entscheidung, namentlich über die Zuweisung an ein Gericht eines bestimmten Armee-Corps zur Zeit noch nicht erfolgt ist. — Wie wir hören, ist mit Rücksicht darauf, daß die Zeit vom Monat October bis Monat Mai in Betreff der Temperatur wenig geeignet ist, weitere Hebungsarbeiten mit dem versunkenen „Großen Kurfürst" zu unternehmen, die Ordre gegeben, daß die Schiffe „Loreley" und „Pommerania", welche bisher in England zur Ueberwachung dieser Arbeiten stationirt waren, zurückkehren sollen; dieselben dürften heute von Dover abgehen. Dem Vernehmen nach wird die Admiralität Anerbietungen in Bezug der Hebungsarbeiten, wenn solche gemacht werden, annehmen, sobald sie eben annehmbar sind und Aussicht auf Erfolg bieten. — Die Arbeiten der Eisen-Enquete-Commission sind noch nicht gestern, wie wir vermuthet hatten, zu Ende geführt worden und werden es voraussichtlich vielmehr erst heute werden. — Die gestern unter dem Vorsitz des Grafen Stolberg abgehaltene Sitzung des Staatsministeriums hat sich, wie wir hören, mit laufenden Geschäften beschäftigt. — Das Reichs-Eisenbahn-Amt hat unter dem 17ten September eine Verfügung an sämmtliche Eisenbahn-Verwaltungen Deutschlands gerichtet, in welcher dem § 22 des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands vom 11. Mai 1874 eine weitere Ausführung gegeben wird. Es wird in Bezug auf diesen Paragraphen bemerkt, daß bei Formirung der Züge die Zahl der Nichtraucher-Coupees der Erfahrung gemäß ausreichend bestimmt, und daß ferner den Zugführern durch Ueberweisung einer Anzahl entsprechender Schilder die Möglichkeit gegeben werde, unterwegs dem hervortretenden Bedürfniß abhelfen zu können. In gleicher Weise macht die Verfügung auf die Bestimmung im § 12 aufmerksam, daß allein reisende Damen auf Verlangen möglichst nur mit Damen in einem Coupee zusammengesetzt werden sollen. — In Folge der von mehreren Seiten erhobenen Klage über die angeblich schlechte Qualität des zu Standesamts-Registern verwendeten Papieres hat sich der Minister des Innern veranlaßt gesehen, Proben dieses Papiers einzufordern und über die Qualität und Brauchbarkeit desselben die Gutachten der technischen Gewerbe-Deputation zu erlangen und zugleich Erwägung anzuregen, wie Abhilfe zu beschaffen sei. — Die „Voss. Ztg." bezweifelt unsere neuliche Mittheilung, daß die Voten der einzelnen Ministerien über das Unterrichts-Gesetz noch nicht an das Staatsministerium gelangt seien, in sehr gewundenen Worten. Wir wiederholen, daß unsere Mittheilungen vollkommen begründet und autorisirt gewesen sind. — Ueber die Person des von Bebel gemeinten Eichler scheint einige Confusion zu herrschen; ein Eichler erklärt im „Berl. Tgbl.", daß er 1862 zwar in Leipzig gewesen sei, aber dem Fürsten Bismarck seine Dienste nie offerirt habe. Dieser Eichler scheint nicht identisch mit dem Ludwig Eichler, welcher u. A. auch als parlamentarischer Reporter für den „Staats-Anzeiger" thätig gewesen ist.

= **Berlin**, 20. Sept. [Commission für das Socialisten-Gesetz. — Wahlprüfungs-Commission. — Der österreichische Botschafterposten in Berlin.] Die Commission für das Socialistengesetz hat ihre Berathungen fortgesetzt. Zunächst wurde der § 1 nach dem Antrage des Abgeordneten Lasker, wie wir ihn gestern mitgetheilt haben, mit 13 gegen 8 Stimmen angenommen und der Antrag Hänel mit derselben Majorität verworfen. Ferner gelangte zur Annahme der folgende von Lasker beantragte § 1 a: „Genossenschaftliche Kassen, in welchen socialdemokratische, socialistische oder communistische, auf den Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen zu Tage treten, sind in Administration zu nehmen. Die Befugnisse des Vorstandes gehen auf die administrirende Behörde bezw. auf den von der Behörde bestellten Administrator über. Im Uebrigen sind Verbindungen jeder Art den Vereinen gleichgestellt". Die Annahme dieses Paragraphen erfolgte mit Einstimmigkeit unter Vorbehalt der weiteren Redaction durch eine Subcommission. Die Debatte wendete sich zunächst zu dem § 6 der Vorlage: „Druckschriften, welche Bestrebungen der im § 1 bezeichneten Art dienen, sind zu verbieten. Bei periodischen Druckschriften kann das Verbot sich auch auf das fernere Erscheinen derselben erstrecken." Ueber den Paragraphen fand eine kurze Debatte statt, nach welcher anscheinend Laskers Vorschlag angenommen war; bei der Abstimmung wurde der erste Satz mit 9 gegen 12 Stimmen abgelehnt, weil die Freiconservativen dagegen waren, dagegen die Regierungsvorlage mit 13 gegen 8 Stimmen angenommen, die sachlich dasselbe will, nur in der Fassung abweicht. Eine lebhafte Debatte entstand über die Frage, ob das Verbot auf schon erschienene Druckschriften sich bezieht. Es wurde dies von Regierungsseite bejaht. Noch lebhafter gestaltete sich die Debatte über den zweiten Satz und über die Frage, ob bei periodischen Druckschriften das Verbot für die Zukunft erfolgen, oder eine zweimalige Bestrafung vorangehen soll. Schließlich wurde der ganze Paragraph mit 12 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Damit steht man nun vor einer Lücke, welche indessen wohl bei der zweiten Lesung ausgeglichen werden wird. Nach der letzten Abstimmung schloß die heutige Sitzung gegen 3 Uhr. Derselben hatten, wie gestern, die Minister Graf zu Eulenburg, v. Mittnacht, v. Fäustle und der Staatssecretär Dr. Friedberg, sowie eine Anzahl Reichscommissarien beigewohnt. In den Debatten und Abstimmungen gingen die Mitglieder der Fortschrittspartei und des Centrums zusammen. Nach den bisherigen Resultaten der Berathung hat man in Abgeordnetenkreisen die Empfindung, daß das Zustandekommen des Gesetzes nach den Lasker'schen Amendements nicht zu bezweifeln sei, zumal wenn die Regierung sich im Weiteren entschließt, neben der größeren Präcision auch einer noch zu vereinbarenden Zeitbeschränkung und einer Recursinstanz zuzustimmen, welche größere Garantien bietet, als die bisher vorgeschlagene. Jedenfalls will die Commission zwei Lesungen vornehmen und außerdem schriftlichen Bericht beschließen. Unter solchen Umständen ist es allerdings fraglich, ob es möglich sein wird, noch in diesem Monat die zweite Berathung im Plenum vorzunehmen, — Die Wahlprüfungscommission des Reichstags hat gestern und heute einen erheblichen Theil ihrer Arbeiten abgewickelt. Bisher sind weder Beanstandungen noch Ungiltigkeitserklärungen beschlossen worden. Unter Anderem ist die viel bestrittene Wahl des Abg. Berger in Dortmund gültig erklärt worden. Die Commission hofft, dem Plenum ihre Entschließungen über Wahlbeanstandungen rc. vor dem Schluß der jetzigen Session unterbreiten zu können, um die erforderlichen Erhebungen bis zur nächsten ordentlichen Session vornehmen zu lassen und zu Anfang derselben zur Entscheidung zu gelangen. — Der erledigte österreichische Botschafterposten in Berlin wird nicht lange unbesetzt bleiben und Graf Karolyi in dem Grafen Hotteck, jetzigem österreichischen Gesandten in Brüssel, einen Nachfolger erhalten. Der Letztere war viele Jahre hindurch Geschäftsträger bei der hiesigen österreichischen Botschaft und wurde, — irren wir nicht — 1866 von hier versetzt. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird mit Bestimmtheit behauptet, daß der bisherige österreichische Botschafter in London, Graf Beust, im diplomatischen Dienste Oesterreichs keine weitere Verwendung finden werde.

F. **Hamburg**, 18. Septbr. [Jahresversammlung des Evangelischen Vereins der Gustav Adolf-Stiftung.] Bereits gestern Nachmittag wurden die zahlreich eingetroffenen Fremden in dem festlich geschmückten „Elb-Pavillon" von dem Vorsitzenden des hiesigen Vereins der Gustav Adolf-Stiftung, Herrn Hauptpastor Dr. Colinich, und dem Bürgermeister der Stadt Hamburg, Herrn Dr. Petersen, in längeren Ansprachen begrüßt. Auch mehrere Senatoren der Stadt Hamburg waren bei dieser Begrüßung anwesend. Nachdem der Präsident des Hauptvereins, Herr Professor Dr. Fricke (Leipzig), die Begrüßungen erwiedert, rief das Läuten der Glocken zu dem ersten Festgottesdienst nach der St. Michaeliskirche, die bis auf den letzten Platz von Andächtigen gefüllt war. Der Gottesdienst begann mit dem Gesange des Verses: „Komm, heiliger Geist, Herre Gott", worauf Herr Pastor Gustav Ritter (Hamburg) die Liturgie und die Verlesung aus der Schrift hielt. Die Predigt hielt Herr Consistorialrath, Professor Dr. Baur (Hamburg), der derselben die Stelle aus dem dritten Buche Mosis, Cap. 7, Vers 28 u. 29: „Und der Herr redete mit Mose und sagte ihm: Wer dem Herrn ein Dankopfer thun will, der soll auch mitbringen, was zum rechten Dankopfer gehört", zu Grunde legte. — Heute Morgen gegen 8 Uhr wurde das Fest von den Glocken sämmtlicher hiesigen Hauptkirchen eingeläutet. Gegen 9 Uhr Vormittags hielt die Versammlung vom Johanneum unter einem Orgel-Präludium in die St. Petrikirche ihren Einzug. In dieser hatte sich bereits ein äußerst zahlreiches Publikum versammelt. Nach dem Gesange: „O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein", hielt Herr Pastor Dr. Gotthard Ritter die Liturgie, worauf Mitglieder des Cäcilien-Vereins die Motette von Bach: „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn mein Jesu" sangen. Alsdann hielt Herr General-Superintendent Dr. Brückner (Berlin) die Festpredigt. Er legte derselben den 36. Vers des 18. Psalms: „Du giebst mir den Schild deines Heils, mein Fels, meine Burg, mein Erretter; deine Rechte stärkt mich und wenn du mich demüthigst, machst du mich groß", zu Grunde. „Nicht materielle Unterstützung allein" — so ungefähr äußerte sich der Prediger — „sondern auch die Verbreitung wahrer Religiosität sei die Aufgabe der Gustav Adolf-Stiftung. Nicht Menschenüberlieferung, sondern Gotteswort haben wir in der heiligen Schrift zu erblicken. Von der Zukunft der evangelischen Kirche hänge wesentlich die Zukunft des evangelischen Volkes ab. Es herrsche ein großer Nothstand in Deutschland. Milliarden seien ins Land geflossen und doch stehen wir in materieller Hinsicht hinter anderen Völkern zurück. Eine Ueberproduction sei eingetreten. Neue gesetzliche Einrichtungen, welche die katholischen Gemeinden nicht berührten, hätten der evangelischen Kirche viele Mitglieder entfremdet. Der Glaubenshaß fange zwar an zu schwinden, aber die Glaubenslosigkeit nehme erschreckend zu. Das erfreulich fortschreitende Werk der Evangelisation in fremden Ländern bewirke der evangelische Glaube. Für evangelische Kirchen, Gemeinden und Schulen werde immer helfend etwas zu thun sein. Gestern sei ein offenes Auge, ein offenes Herz und eine offene Hand empfohlen worden. Aber Hilfe solle nicht gesucht werden bei den Menschen, sondern bei dem lebendigen Gott. Gott der Herr sei es, der das Auge schärfe, das Herz stärke und die Hand öffne." — Gegen 11½ Uhr Vormittags begann die erste öffentliche berathende Versammlung in der St. Jacobikirche, unter äußerst zahlreicher Betheiligung des Publikums. Nachdem Herr Professor Dr. Fricke (Leipzig) zum ersten und Hauptpastor Dr. Colinich (Hamburg) zum zweiten Vorsitzenden gewählt worden, wurde die Versammlung mit Gebet und dem Gesange: „Nun danket All' und bringet Ehr'" eröffnet. Zunächst verlas der Vorsitzende mehrere von auswärts eingegangene Grüße und Versicherungen der Theilnahme, so u. A. aus Algier, Paris, Italien, Galizien rc. — Herr General-Superintendent Dr. Brückner begrüßte die Versammlung im Namen und Auftrage des Evangelischen Ober-Kirchenraths in Berlin, wobei er ganz besonders die innige Verbindung des Evangelischen Ober-Kirchenraths mit dem Centralvorstande der Gustav Adolf-Stiftung hervorhob. — Dem hierauf von dem Schriftführer des Central-Vorstandes, Dr. v. Crigern, erstatteten Jahresberichte war zu entnehmen: Die Einnahmen des Gesammtvereins betrugen im letztverflossenen Jahre 708,898 M. Seit Gründung des Vereins hatte derselbe eine Gesammt-Einnahme von 14 Millionen Mark. Es seien im letzten Jahre 6 neue Zweigvereine und 18 neue Frauenvereine entstanden; 6 Zweigvereine und 10 Frauenvereine seien eingegangen. Die Stiftung umfaßt jetzt 44 Hauptvereine, 1055 Zweigvereine, 9 Studentenvereine und eine größere Anzahl Frauenvereine. Seit seinem Bestehen hat der Verein 2670 Gemeinden, im vergangenen Jahre 1155 Gemeinden unterstützt. Es fanden 30 Einweihungen von Kirchen und Bethäusern statt, 15 Schulbauten und 16 Pfarrbauten wurden im verflossenen Jahre vollendet; 38 Gemeinden sind neu eingetreten. Es hielten alsdann Ansprachen, resp. überbrachten Grüße aus ihrer Heimath General-Secretär Küß (Straßburg i. E.) als Abgeordneter für Elsaß und Lothringen; Superintendent Stephan v. Czékas (Rosenau), Vertreter der evangelischen ungarischen Landes-Hilfsanstalt; Dr. Herbst (Brüssel), Pfarrer Dr. Meyer (Lyon). Pastor Budak (Siebenbürgen), Prediger Meyhoffer (Brüssel), Pfarrer Schönfeld (Marseille), Pastor Frisius (Paris), Pfarrer Schack (Laibach), Pastor Fischer (Schreibersdorf in Schlesien), General Gontard (Preßnitz in Oesterreich) rc. Pastor Frisius (Paris) erwähnte: Der Erste, welcher die Schule seiner Gemeinde unterstützt habe, sei der Deutsche Kaiser gewesen. Allerhöchstderselbe gewähre der Schule alljährlich 1000 Francs. Mit Gesang und Gebet endete die Sitzung gegen 4 Uhr Nachmittags.

F. **Hamburg**, 19. Sept. [Jahresversammlung des Evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung.] An die gestrige berathende Versammlung schloß sich gegen 6 Uhr Nachmittags ein gemeinschaftliches Festmahl, bei dem der erste Toast Sr. Majestät dem Kaiser galt und alsbald die Absendung folgenden Telegramms beschlossen wurde: „Der zu seiner 32sten Hauptversammlung hier versammelte Gustav-Adolf-Verein bringt aus tiefster Seele Eurer Majestät seine innigsten verehrungsvollsten Segenswünsche zur Wahrung aus tief uns schändender Gefahr und sein Gebet, daß Gott Euer Majestät uns bald in voller Genesung wiederschenken und lange erhalten wolle, zum Segen unseres jungen Reiches und zur Freude unseres ganzen Volkes." — In der heute Vormittag gegen 8½ Uhr in der St. Jacobi-Kirche stattfindenden beschließenden Versammlung, die wiederum mit Gesang und Gebet eröffnet wurde, gelangten zunächst folgende Resolutionen zur Annahme: I. „Die Versammlung erklärt es für zweckmäßig, daß der Central-Vorstand in geeigneten Fällen besondere Beauftragte auf Kosten des Vereins aussendet, um die Lage der die Unterstützung des Vereins in Anspruch nehmenden Gemeinden zu prüfen." II. „Die volle Anerkennung der Statuten des Gesammtvereins und die entsprechende Aenderung der bisherigen Statuten des Gustav-Adolf-Vereins Danzig vorausgesetzt, beschließt die Hauptversammlung: 1) den Gustav-Adolf-Verein zu Danzig mit seinen Zweig- und Localvereinen in seinem gegenwärtigen Bestande unter dem Namen „Hauptverein Danzig" zur Anerkennung zu empfehlen; 2) bis zur nächsten Stimmregulirung ihm eine Stimme zuzutheilen und 3) den Centralvorstand zu ermächtigen, im Falle der Annahme obiger Bedingungen Seitens der Generalversammlung des Danziger Gustav-Adolf-Vereins den Hauptverein Danzig auf obiger Basis als solchen anzuerkennen." III. „Der Centralvorstand wolle Schritte thun, um, wenn es gesetzlich zulässig, die Gustav-Adolf-Stiftung von einer Besteuerung in Sachsen zu befreien." — Es berichteten alsdann Dr. Voigdt aus Dombrowsken über die evangelischen Gemeinden in Rußland, Pastor Fliedner (Madrid) über die Lage der evangelischen Gemeinden in Spanien, Pastor Gonelli (Basel) über die Verhältnisse in der Schweiz, Prediger Nelle (Langenberg) über die Verhältnisse in Süd-Brasilien u. s. w. Pastor Fliedner entrollte ein haarsträubendes Bild über die Verhältnisse in Spanien. Die evangelischen Geistlichen erdulden in Spanien eine furchtbar brutale Behandlung. Ganz besonders, nachdem unter der jetzigen Regierung die Reaction wieder eingetreten und der Katholicismus wieder zur Herrschaft gelangt sei, erleiden die evangelischen Gemeinden in Spanien eine furchtbare Unterdrückung. Trotz alledem mache daselbst der Protestantismus immer weitere Fortschritte. — Es berichteten noch Prälat Dr. Schmidt (Mainz), Superintendent Kölling (Breslau), Pastor Herrmann (Naßwald) und Pastor Hübner (Troppau). — Alsdann wurde mitgetheilt: Es haben zu den einzelnen Liebeswerken beigetragen: Berlin mit 1000 M., Bremen mit 300 Mark, der Bremer Frauen-Verein mit 150 M., Breslau mit 300 M., Hamburg mit 3000 M., Leipzig mit 450 M. u. s. w. — Die erste Liebesgabe von 19,721 M. 47 Pf. erhielt Adelnau in der Provinz Posen, die zwei anderen von je 7212 M. 85 Pf. erhielten Nieder-Eidesch in Siebenbürgen und Puchow in Ungarn. — Herr Hauptpastor Dr. Calmich (Hamburg) theilte noch mit, daß die Collecte bei dem Festgottesdienst in der St. Michaelis-Kirche 740 M. und in der St. Petri-Kirche 850 M. ergeben habe. Die erstere Summe sei für Castel-Costheim und die letztere für Innsbruck bestimmt. Hierauf wurde beschlossen, die nächste Jahres-Versammlung in Magdeburg abzuhalten. — Mit Gebet und dem Gesange: „Nun danket alle Gott" schloß sonach der Vorsitzende, Herr Professor Dr. Fricke (Leipzig), die 32. Jahresversammlung gegen 2¾ Uhr Nachmittags.

Wabern, 20. Sept. [Parade.] Die heute vor Sr. Majestät dem Kaiser stattgehabte Parade des 11. Armeecorps nahm bei prachtvollem Wetter den glänzendsten Verlauf. Se. Majestät erschien in in großer Generalsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens. Allerhöchstderselbe fuhr bis in die Nähe des rechten Flügels der Paradeaufstellung in einem vierspännigen offenen Wagen, stieg dort zu Pferde und sprengte im Galop zur Front, den rechten Arm noch in der Binde. Ihre Majestät die Kaiserin folgte im sechsspännigen Wagen. Nach Abritt der Front begrüßte der Kaiser die Kriegervereine, von denen über 200 neben der Tribüne aufgestellt waren. Bei dem nun folgenden Parademarsch cotoyirten die betreffenden anwesenden Fürsten ihre Regimenter. Alle Straßen und Plätze, welche der Kaiser passirte, sowie der Paradeplatz waren mit einer dichtgedrängten Menschenmenge angefüllt, von welcher Se. Majestät mit unbeschreiblichem Jubel begrüßt wurde.

Zweites Telegramm über die Parade des 11. Armeecorps: Die Parade ist glänzend verlaufen. Se. Majestät der Kaiser erschien in Generals-Uniform mit decorirtem Helm, ritt im Galop an den rechten Flügel und ritt dann dreiviertel Stunden im Schritt beide Treffen ab. Alsdann nahm Se. Majestät, allein im Wagen sitzend, beide Vorbeimärsche ab. Der Kaiser ließ sich alle fremdherrlichen Offiziere persönlich vorstellen, fuhr darauf die Front der aufgestellten zahlreichen

Kriegervereine entlang und nach dem Bahnhof von Wabern zurück. Se. Majestät trägt den rechten Arm noch in der Binde. Ihre Majestät die Kaiserin hielt in ihrer Equipage neben derjenigen des Kaisers, Se. K. K. Hoheit der Kronprinz zu Pferde zwischen beiden Equipagen. Die königlichen Prinzen, sowie die Fürstlichkeiten führten ihre Regimenter vor. Se. Majestät der Kaiser wurde von der zusammengeströmten Menge überall mit Enthusiasmus begrüßt. Um 5 Uhr findet das Paradediner statt. Morgen begiebt sich Se. Majestät zum Corpsmanöver.

Schweiz.

Zürich, 18. Septbr. [Vom Reblaus-Congresse. — Zur Gotthardsubvention. — Der schweizerische Lehrerverein. — Der ultramontane Katholikenverein in Basel.] Der internationale Reblaus-Congreß in Bern hat seine Sitzungen geschlossen, nachdem er einen Vertrag unterzeichnet, welcher die rücksichtsloseste Kriegserklärung gegen das heimtückische Insekt enthält. Art. 1 lautet: „Die Vertragsstaaten verpflichten sich zu einer Ergänzung ihrer inneren Gesetzgebung, um ein gemeinsames und wirksames Vorgehen gegen die Einschleppung und Verbreitung der Reblaus zu sichern. Diese Gesetzgebung soll besonders ins Auge fassen: 1) die Ueberwachung der Weinberge, Gärten, Treibhäuser und Baumschulen, die nöthigen Erforschungen und Feststellungen, betreffend die Aufsuchung der Reblaus und die Vornahme von Maßregeln zur möglichsten Ausrottung derselben; 2) die Begrenzung der von der Krankheit angesteckten Gegenden nach Maßgabe des Auftretens und der Ausbreitung des Uebels im Innern der Staaten; 3) die Regelung des Transportes der Reben, der Ueberreste und Erzeugnisse derselben, sowie der Setzlinge, Sträucher und Gartenbauerzeugnisse, um die Verschleppung der Krankheit aus den Ansteckungsheerden im Innern der betreffenden Staaten selbst oder in andern Staaten zu verhindern; 4) die Art und Weise der Verpackung und Versendung dieser Gegenstände, wie die Vorsichtsmaßregeln und die Bestimmungen in Fällen der Uebertretung der vorgeschriebenen Maßnahmen." Die übrigen 6 Artikel des Vertrags sind meist der Ausführung dieser Punkte im Einzelnen gewidmet und bringen die allergenauesten Vorschriften. — Der Cantonsrath von Zürich hat seine Nachsubvention zur Gotthardbahn (502,500 Francs) einstimmig beschlossen und ebenso einstimmig der Landrath von Baselland die ihm zugetheilten 61,500 Fr. — In Zürich tagte drei Tage lang der schweizerische Lehrerverein, 1600 Mann stark. Die drei Sectionen für höhere Mädchenschulen und Lehrerinnen-Seminarien, für Gymnasien und für Hochschulen faßten angemessene Beschlüsse; am schneidigsten aber ging die Section für Volksschulen, die wichtigste von allen, in's Zeug. Sie stimmte lebhaft den vier Thesen des Züricher Regierungsraths Stößel bei, welche auf Erlaß eines eidgenössischen Schulgesetzes abzielen und die Hebung des Volksunterrichts auf eine gebührende Höhe verlangen. Die zweite derselben lautet: „Ein „genügender Privatunterricht" im Sinne von Art. 27 der Bundesverfassung ist noch keineswegs vorhanden, wenn die Staatsangehörigen etwas lesen, schreiben und rechnen lernen und einige Kenntniß in der Vaterlandskunde erwerben, sondern es muß der Unterricht inhaltlich so gestaltet sein, daß die physischen, moralischen und intellectuellen Kräfte allseitig entwickelt werden und jedes Glied der Volksgemeinschaft, den Bedürfnissen derselben entsprechend, nach Möglichkeit befähigt wird, seine Pflichten zu erfüllen und seine Rechte auszuüben." — Der ultramontane Katholikenverein in Basel hat Namens der „freien (?!) katholischen Kirche" einen Protest gegen den Beitritt zur katholischen Landeskirche erlassen, in welchem darauf hingewiesen wird, daß die Landeskirche nur die Altkatholiken betreffe (natürlich, weil sie sich den Staatsgesetzen fügen) und daß die römisch-katholische Kirche sich als unabhängige Gemeinschaft constituirt habe und als solche von der Regierung im September 1876 anerkannt worden sei. Im Ferneren wird gesagt, der Aufruf der Altkatholiken zum Beitritt sei eine gegen die Selbstüberzeugung und wohlberechtigte Selbstständigkeit dieser Gemeinschaft gerichtete ungeziemende Anmaßung, gegen welche öffentlich und feierlich protestirt werde; sie sei eine der römisch-katholischen Kirche und deren Ueberzeugungstreue angethane Schmach von Seiten einer vom Ausland eingeschlichenen und von demselben gehobenen Sonderkirche. (Der schweizerische Altkatholicismus ist eben so alt wie der deutsche; sind übrigens Papst und Cardinäle nicht erst recht Ausländer?) Schließlich wird an diejenigen Katholiken, welche zeitweilig (?) zum Altkatholicismus übergetreten sind, die naive Bitte gerichtet, wieder in den Schoß der heiligen Mutter zurückzukehren. (Das ist also keine „ungeziemende Anmaßung und keine der Ueberzeugungstreue angethane Schmach.")

Frankreich.

⊙ **Paris**, 18. Sept. [Gambettas Reise in den Süden. — Habeneck und die Radicalen von Lyon. — Zu den Senatswahlen. — Begnadigung. — Midhat Pascha.] Gambetta hat gestern in Valence seine erste große Rede gehalten, welcher heute in Romans eine zweite und wahrscheinlich in Grenoble eine dritte folgen wird, denn Gambetta hat einigen Abgesandten der Republikaner von Grenoble versprechen müssen, auch ihrer Stadt einen Besuch zu machen. Die Fahrt von Paris und besonders von Lyon nach Valence mochte nach den vorliegenden Berichten selbst für Gambetta, der doch an Ovationen nachgerade gewöhnt ist, etwas Ueberraschendes haben. Um nicht weitläufig zu werden, wollen wir bloß ein paar der zahlreichen Telegramme, welche die Begleiter Gambetta's hierherschicken, anführen. Es handelt sich von der Fahrt auf der Rhône. Aus St. Vallier, wo das Boot einen Augenblick Halt machte, berichtet man: „Alle Bewohner sind am Ufer, der Bürgermeister an der Spitze. Der letztere richtete eine Rede an Gambetta, welcher ihm dankt und ... Ansprache hält. Der Bürgermeister bittet den Deputirten von Paris, sich auf die Mairie zu begeben, wo der Ehrenwein seiner wartet. Allgemeiner Enthusiasmus. Ueberall Blumenkränze und republikanische Inschriften. Ueberall begeisterte Zurufe." Andere Depesche aus Cain: „Die Triumphfahrt dauert fort. Auf beiden Ufern der Rhône häufen die Einwohner der Umgegend sich an, um das Schiff zu grüßen, welches Gambetta trägt. In Serves, am Fuße eines alten Feudalschlosses, löst man Artilleriesalven. Wir nähern uns Cain. Ein Zug fährt vorüber. Der Locomotivführer grüßt mit der Dampfpfeife unser Boot, welches antwortet. Die Reisenden schwenken an allen Thürschlägen ihre Hüte, ihre Schnupftücher mit den Rufen: Vive Gambetta! Vive la République! In Cain, wo die Mitglieder der Gemeinderäthe von Cain und Cournon uns erwarten, neue schallende Zurufe. Gambetta steigt in die Stadt hinauf. Ungeheure Menge. Der Gesangverein singt die Marseillaise. Der Zug geht über die Brücke hinweg, welche Cain von Cournon trennt. Die Sapeurs-Pompiers kommen in Uniform. Die ganze Stadt ist auf den Werften und der Jubel nimmt kein Ende. Unser Boot fährt wieder ab und empfängt bei der Durchfahrt unter der Brücke einen Regen von Blumen und Bouquets." Andere Depesche aus Valence: „In Valence ist die Menge dichter als jemals, der ganze Gemeinderath ist am Landungsplatze. Der Wagen, worin Gambetta mit den Herren Madier de Montjeau, Malens, Christophle und Richard Platz nimmt, füllt sich in einem Augenblick mit Blumen. Drei Damen vertheilen dreifarbige Cocarden und Sträuße. Alle Fenster sind beflaggt und dicht mit Zuschauern besetzt. Auf dem Wege bilden mehr als 20,000 Personen die Hecke, Beifall klatschend, Gambetta und der Republik zujubelnd." Damit kann man sich wohl eine Vorstellung machen von der Aufnahme, welche der Führer der parlamentarischen Mehrheit im Rhonethal gefunden. Wie man bemerkte, hatten sich ihm unterwegs mehrere Landesvertreter angeschlossen, so auch Madier de Montjeau, einer der Deputirten der Drôme. Bei dem Banket in Valence ergriff Madier de Montjeau zuerst das Wort und obgleich er einer der Führer der äußersten Linken, einer derjenigen, welche sich den „opportunistischen" Bestrebungen Gambetta's öfter widersetzt haben, so war doch Alles, was er sagte, nur eine begeisterte Lobrede auf seinen Freund Gambetta. Madier de Montjeau erklärte, daß sie alle es nur auf das Wohl der Republik abgesehen haben. Er schilderte, was Gambetta während des Krieges und nach demselben für die Ehre Frankreichs und für die Republik gethan und schloß damit, daß er den Deputirten von Paris unter stürmischem Applaus des ganzen Saales umarmte. Gegen alle diese Lobeserhebungen, diesen Jubel, in dem sich eine gewisse südliche Ueberschwenglichkeit kundgab, glaubte Gambetta denn doch protestiren zu müssen und nachdem er für die überaus freundliche Aufnahme, die ihm geworden, sich bedankt hatte, fuhr er fort: „Ich hatte es immer gesagt, man muß sich vor dem Prestige der Persönlichkeiten hüten und es giebt nichts Gefährlicheres, als sich aus einem Manne ein Götzenbild zu machen. Sie werden in mir immer den Feind der sich übermäßig vordrängenden Persönlichkeit finden. Ich habe meinen Rang in der Demokratie beansprucht, um ihr zu dienen, und nicht, um mich über sie zu stellen." Dann sprach auch Gambetta von der Nothwendigkeit der Eintracht und Versöhnung: „Die heroischen Zeiten, sagte er, sind vorüber, man muß die Gewalt durch die Vernunft ersetzen, denn wir haben ein Werkzeug, welches unseren Vätern fehlte, nämlich das allgemeine Stimmrecht. Die Gewaltthat wäre heute ein Verbrechen, da wir über uns die Autorität der Nationalsouveränität haben, welche die gefährlichsten Intriguen zu vereiteln wußte. Wir haben die Erfahrung gemacht, und wenn wir heute der Zukunft mit vollkommener Gemüthsruhe entgegensehen können, so verdanken wir das dem allgemeinen Stimmrecht. Unter solchen Umständen ist die Einigkeit leicht. Wie sollten wir uneinig sein, da wir alle nur einen einzigen Herrn, das Volk, anerkennen?" — Die Radicalen von Lyon haben den seltsamen Einfall gehabt, den jüngst abgesetzten Unterpräfekten Habeneck auf ihre Candidatenliste für die bevorstehende Wahl eines Deputirten aufzunehmen. Es will das freilich für Herrn Habeneck noch nicht viel besagen, denn diese Liste enthält nicht weniger als 13 Namen, unter ihnen befindet sich auch wieder der unvermeidliche Name Blanqui. — Die Vorbereitungen zu den Senatorenwahlen werden nach Allem, was aus den Provinzen verlautet, von den Republikanern mit steigender Energie betrieben. Die Localcomites sind überall in voller Thätigkeit. Auf der anderen Seite herrscht im reactionären Lager noch immer die alte Zwietracht und Uneinigkeit. — Der Aufenthalt de Freycinet's in dem Kohlendistrict von Anzin hat zu einer Gnadenmaßregel Anlaß gegeben. Ohne Zweifel ist auf de Freycinet's Wunsch das Decret erlassen worden, welches 35 Arbeitern die gelegentlich des Strikes ihnen zuertheilte Strafe nachläßt. — Der Großfürst Constantin, der sich am Montag nach Biarritz begeben hat, wird schon nächsten Sonnabend hierher zurückkehren, um dem dritten russischen Concert im Trocaderosaale beizuwohnen. Sonnabend Abend wird er die Künstler, welche bei den russischen Concerten mitgewirkt haben, bei sich empfangen und am Sonntag wird er die Heimreise nach St. Petersburg antreten. — Die „Débats" sprechen heute die Hoffnung und die Ueberzeugung aus, daß Midhat Paschas Aufenthalt in Kreta bloß ein vorübergehender sein werde, und daß dem ehemaligen Großvezier bald die schwierige aber rühmliche Aufgabe zufallen werde, die Reorganisation der Türkei ins Werk zu setzen. Kein anderer Staatsmann, meinen sie, ist dazu im Stande. Kein anderer besitzt im ottomanischen Reiche die nöthige Popularität, um gewisse Dinge auszuführen, die unvermeidlich sind, aber welche über die Fähigkeit aller jetzigen Minister und Paschas hinausgehen. Vielleicht wird dabei, meinen die „Débats", Midhat Pascha seine Popularität, seine Gesundheit, oder gar sein Leben einbüßen, aber er wird Europa und der Civilisation einen unschätzbaren Dienst geleistet haben.

⊙ **Paris**, 18. Septbr. [Gambetta's Reise. — Dufaure's Antwort auf den Protest Louis Blanc's. — Verurtheilung. — Von der Ausstellung.] Gambetta übernachtete gestern in Valence und reiste heute per Bahn um 10 Uhr 10 Minuten früh nach Romans, wo ihn ein Dejeuner erwartete und er eine enthusiastische Aufnahme fand. Um 3 Uhr ist Versammlung in dem eigens zu diesem Zwecke von dem Architekten Bozonnata erbauten Circus, welcher beiläufig 15,000 Menschen fassen kann. Dort soll Gambetta eine große politische Rede halten. Abends wird in Romans ein Bankett gegeben. Von Romans wird sich Gambetta wahrscheinlich nach Grenoble begeben, wo er von der Stadtvertretung eingeladen worden ist. Er wird Donnerstag wieder nach Valence zurückkehren, wo abermals ein Bankett stattfindet. — Wie die „Estaffette" meldet, wurde gestern in einer Versammlung der Deputirten, in deren Namen Louis Blanc den bekannten Protest gegen die Auflösung des Arbeiter-Congresses in Grenelle an den Justiz-Minister gerichtet hatte, die Antwort Dufaure's hierauf mitgetheilt. Der Minister erklärte in seinem Schreiben an Louis Blanc, daß keine Gesetzverletzung stattgefunden habe. Er könne sich aber jetzt, wo die Angelegenheit sich in Händen der Gerichte befindet, in keine weitere Discussion einlassen, da er nicht den Vorwurf auf sich laden könne, die Unabhängigkeit der Meinung der Richter zu beeinflussen gesucht zu haben. Daraufhin beschloß die Versammlung die Sache fallen zu lassen. — Die 11. Kammer des Zuchtpolizeigerichtes hat den Journalisten Morales wegen des bei Mad. Rattazzi verüben Diamantendiebstahls zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. — Wie der schwedischen Gesandtschaft mitgetheilt wird, trifft demnächst der Kronprinz Gustav Adolf von Schweden zu einem kurzen Aufenthalt in Paris ein. — Gestern war die Ausstellung von über 116,000 Personen, darunter mehr als 100,000 zahlenden besucht.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 21. Sept. **Angekommen:** Se. Durchl. Fürst zu Hohenzollern a. Düsseldorf. Se. Durchl. Fürst v. Pleß nebst hohem Gefolge aus Schloß Pleß. Se. Durchlaucht Herrmann Fürst v. Hatzfeld aus Schloß Trachenberg. Se. Durchl. Prinz Carl zu Hohenlohe-Ingelfingen aus Droniowitsch. Haacke, Geh. Ober-Post- und vortragender Rath aus Berlin.

= [Schulnachrichten.] Unter dem Vorsitz des Provinzial-Schul-Rathes Dr. Sommerbrodt sind am 16., 18. und 19./20. September an der hiesigen Realschule zum heiligen Geist, an der Realschule in Reichenbach und am Gymnasium in Waldenburg Abiturienten-Prüfungen abgehalten worden. Bei der ersteren Anstalt hatten sich 4 Abiturienten gemeldet, von denen einer nach der schriftlichen Prüfung zurückgetreten war, einer auf Grund der ungenügenden schriftlichen Arbeiten zurückgewiesen wurde und die übrigen beiden das Zeugniß der Reife erhielten, einer unter Entbindung von der mündlichen Prüfung. Von den bei der Realschule in Reichenbach zur Anmeldung gelangten 3 Abiturienten war einer nach der schriftlichen Prüfung zurückgetreten und 2 erhielten das Zeugniß der Reife. Von 5 in Waldenburg angemeldeten Abiturienten wurden 4 für reif erklärt.

* [Curiosum.] Die heutige Nr. des „Polizei- und Fremdenbl." enthält folgende Notiz: **Angekommen:** Se. Excellenz von Steinmetz, General-Feldmarschall aus Görlitz. (Bekanntlich ist Herr General-Feldmarschall von Steinmetz im August v. J. zu Landeck gestorben.)

—d. **Breslau**, 20. Sept. [Bezirksverein für die Schweidnitzer Vorstadt.] Die gestern Abend im Saale von Pietsch auf der Gartenstraße abgehaltene Versammlung eröffnete der Vorsitzende, Rittergutsbesitzer Kempner, indem er des verstorbenen Vereinsmitgliedes, des um die Stadt hochverdienten Stadtverordneten-Vorstehers Dr. Lewald, mit ehrenden Worten gedachte. In Anerkennung der Verdienste des Verstorbenen und zum ehrenden Andenken an denselben erhebt sich die Versammlung von den Plätzen. — Der ständige Ausschuß des deutschen Arbeitercongresses sendet dem Verein eine Einladung zur Entsendung eines Vertreters zu dem am 12., 13. und 14. October d. J. zu Dresden stattfindenden deutschen (antisocialdemokratischen) Arbeiter-Congresses. Eine Betheiligung an dem Congresse wird abgelehnt. — Kaufmann E. Zisch giebt dem Verein durch ein Schreiben seine Absicht zu erkennen, ein Mandat als Stadtverordneter annehmen zu wollen. — Hierauf wurde über die bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen in Verhandlung getreten. Der Vorsitzende referirte über das aus 12 Stadtverordneten und je 3 Delegirten aller Bezirksvereine zu bildende Central-Comité, welches die Agitation für die Wahlen in die Hand nehmen wolle, und empfahl Anschluß an dasselbe. In der sich anschließenden längeren und scharf geführten Debatte, welche nicht immer von jedem politischen Moment frei war, sprachen sich die Herren: Sanitätsrath Dr. Grempler, Lehrer Gramatke, Kaufmann Stenzel, Glasermeister Limprecht und Kaufmann Levy gegen, die Herren: Kaufmann Köbner, Kaufmann Cuhnow und Kaufmann Pringsheim für den Anschluß resp. die Beschickung des Central-Comités aus. Bei der Abstimmung entschied sich die Versammlung mit bedeutender Majorität gegen die Beschickung des Central-Comités und beauftragte den Vorstand, dem das Recht der Cooptation zuerkannt wurde, die Wahlvorbereitungen vorzunehmen. — Die auf der Tagesordnung stehende Besprechung der Uebelstände des städtischen Schlachthofes, sowie die Erledigung des Fragekastens wurden für die nächste Sitzung vertagt.

—d. **Breslau**, 19. Sept. [Kinderbewahr-Anstalt in der Sandvorstadt.] Der Bezirksverein der Sandvorstadt hatte seit längerer Zeit darüber berathen, ob und wie in diesem Stadttheile wieder ein Kindergarten und eine Kleinkinder-Bewahr-Anstalt zu errichten sei. Schließlich wurde ein Comite von 5 Personen gewählt, welches — nachdem alle Vorbereitungen hierfür getroffen — eine Versammlung von Bewohnern der Sandvorstadt einberufen sollte, welche diese Angelegenheit weiter zu berathen habe. In Folge dessen hatten sich gestern Abend noch nicht 40 Personen im „weißen Hirsch" eingefunden. Der Vorsitzende des Bezirksvereins eröffnete die Versammlung, indem er über das bisher Erreichte Auskunft gab und schließlich bat, für den heutigen Tag einen Vorstand zu wählen. Die Versammlung überließ den Vorsitz Herrn Dr. Richter und ertheilte dieser zunächst Herrn Canonicus Dr. Künzer das Wort, welcher zunächst die Nothwendigkeit solcher Kindergärten und Kinderbewahr-Anstalten im Allgemeinen nachwies und dann im Besonderen hervorhob, wie die hier bestehenden Anstalten geleitet, wie in denselben gelehrt, was damit erreicht werde und wie bedeutend die Arbeitskräfte seien, welche ein einziger Garten absorbire. Schließlich sprach er die Ueberzeugung aus, der Vorstand des Kindergarten-Vereins werde in seiner Sitzung vom künftigen Dinstag sich dafür entscheiden, dem Bezirksverein der Sandvorstadt hilfreiche Hand zu bieten, ihm überhaupt die ganze Sorge um die Anstalt abzunehmen, falls die in dem Fünfer-Comite getroffenen Vereinbarungen sich ausführen lassen. Diese einstimmig von dem Comite gut geheißenen vorläufigen Vereinbarungen gipfelten darin, daß der Kindergarten-Verein gegen eine Entschädigung von 900 Mark pro 100 Kinder (eine Summe, von welcher 500 Mark als Unterstützung des Magistrats in Aussicht gestellt waren) die Einrichtung und Unterhaltung eines vollständigen Kindergartens mit 3 Lehrerinnen, nebst einer Kinderbewahr-Anstalt übernehmen wollte. In der letzteren sollten 20 Kinder Freistellen haben und 80 einen wöchentlichen Beköstigungsbeitrag von 60 Pfennigen bezahlen. — So dankbar derartige Anerbietungen von dem Bezirksverein, in dessen Auftrag das Fünfer-Comite handelte, zu acceptiren sind, so wenig Anklang fanden dieselben in der heutigen Versammlung seitens des Herrn Dr. Hager und dessen die Majorität bildenden Anhang. In maßlosen, durch keine Aeußerung des Canonicus Künzer nur irgend gerechtfertigten, persönlichen Angriffen (wegen deren übrigens Dr. Hager unterbrochen und vom Vorsitzenden rectificirt wurde) wurden alle Propositionen, welche ersterer seitens des Kindergarten-Vereins in Aussicht stellen zu dürfen geglaubt hatte, von der Hand gewiesen. An Stelle des in Aussicht genommenen interconfessionellen Charakters der zu errichtenden Anstalt wurde die confessionelle Erziehung der 3-—6jährigen Kinder als conditio sine qua non gemeinsamen Handelns gefordert und nur in Betreff des Namens die Bezeichnung „katholisch" als wünschenswerth, wenn auch nicht gerade als nothwendig erklärt. Was in den Erziehungsmethoden Pestalozzis und Fröbels Gutes sei, könnte immerhin acceptirt werden, Hauptsache bleibe aber gerade in diesem Alter die Pflege der Religion, und ein Ave Maria zu beten könnten die Kinder nicht frühzeitig genug lernen. Durch die Art und Weise, wie in den Künzerschen Kindergärten Religion gelehrt werde, erziehe man Socialdemokraten, ein Zusammengehen sei daher unthunlich. — Daß nach solchen Ausführungen von der heutigen Verhandlung ein Resultat nicht zu erwarten war, lag um so mehr auf der Hand, als der Bezirksverein allein — ohne die Hilfe des Kindergarten-Vereins — die erforderlichen Mittel nicht aufbringen könnte. Die durch einstimmigen Beschluß des Fünfer-Comites der heutigen Versammlung vorgelegte Frage: ob dieselbe einen Verein gründen wolle zur Unterhaltung einer Kinderbewahr-Anstalt unter Anschluß an den Kindergärten-Verein und in gemeinsamer Operation mit dem Bezirksverein der Sandvorstadt, wurde von 17 Anwesenden bejaht, während der Antrag des Dr. Hager: dieser Anstalt einen confessionellen Charakter zu geben und von jeder Verbindung mit dem Kindergarten-Verein abzusehen, 22 Zustimmende fand, worunter sich auch ein Mitglied des Fünfer-Ausschusses, Herr Soglowek, befand. Nach diesem Beschluß legte der Vorsitzende sein Amt nieder und die anwesenden clerical gesinnten Katholiken verließen den Saal. War nun auch die heutige Versammlung resultatlos, so wird doch — wie bereits in Aussicht genommen — der Bezirks-Verein als solcher, die einmal angebahnte Verbindung mit dem Kindergarten-Verein weiter pflegen und die Angelegenheit im Interesse der Kinder zu einem gedeihlichen Abschluß bringen.

Glogau, 20. Sept. [Jubiläum.] Wie wir bereits mitgetheilt haben, hat sich der Wirkliche Geh. Rath und Chefpräsident Herr Graf v. Rittberg von hier nach Modlau begeben, um dort im Kreise seiner Familie den Tag zuzubringen, an dem er vor 60 Jahren in den königlichen Staatsdienst getreten ist. Gegen 10 Uhr erschienen die Herren Vicepräsident Heimbrod und Appellationsgerichtsrath Eyler, um die Glückwünsche des Glogauer Appellationsgerichts und die eingegangenen Gratulationsschreiben zu überbringen. Der Jubilar war zu bewegt, um in einer längeren Rede antworten zu können, die wenigen Worte, mit denen er dankte, zeigten zu deutlich, wie sehr der Gefeierte ergriffen war. Der Ministerial-Director Herr Frhr. v. Glaubitz hatte beabsichtigt, persönlich zu erscheinen, um dem Jubilar ein Allerhöchstes Schreiben, sowie das ihm von Sr. Majestät dem Kaiser verliehene Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und der Zahl „60", sowie die Glückwünsche des Herrn Justizministers zu überbringen, dringende dienstliche Abhaltungen hatten die Reise jedoch unmöglich gemacht und hatte Herr Präsident Heimbrod die Ehre, die Insignien des Ordens zu überreichen. Die Zahl der eingegangenen Glückwunschschreiben, sowie der eingelaufenen Telegramme war sehr bedeutend. In bunter Reihe lagen die Schreiben resp. Adressen des königlichen Geheimen Obertribunals, aller Appellationsgerichte des preußischen Staates, der Kreisgerichte, des Glogauer Appellationsgerichts, der Beamten des Appellationsgerichts Glogau, des Magistrats, der Landschaft, der Schützengilde zu Glogau 2c. Um 2 Uhr fand auf Schloß Modlau das Diner in dem alten ehrwürdigen Ahnensaale der Frhr. v. Block-Bibran'schen Familie statt. Der Herr Jubilar brachte in begeisterten Worten den Toast auf Se. Majestät den Kaiser und Herr Präsident Heimbrod in recht herzlichen Worten den Toast auf den Jubilar aus. Gegen Abend reisten die Herren Präsident Heimbrod und Appellations-Gerichtsrath Eyler nach Glogau zurück. (N. A.)

Herrnstadt, 18. Sept. [Schule. — Gericht. — Typhus.] Nachdem der Rectorposten an hiesiger evangelischer Stadtschule bereits 1 Jahr lang unbesetzt gewesen, ist nun endlich ein neuer Rector gewählt, welcher zum 1. October c. sein Amt antreten wird. Das Gehalt der Stelle ist nicht unwesentlich aufgebessert worden und bei der Armuth der Schulgemeinde hat die Staatskasse die Aufbesserung übernommen. Die Stellung des neuen Rectors ist gegen früher eine andere geworden, da derselbe nicht blos den Titel sondern die wirklichen Functionen eines Rectors ausüben wird. Derselbe übernimmt die Leitung der Schule nach jeder Richtung hin und ist der nächste Vorgesetzte der Lehrer. Möchte die getroffene Wahl eine glückliche sein und der Neugewählte den gehofften Erwartungen nach allen Richtungen hin entsprechen. Derselbe ist eine junge rüstige Kraft und sein bis jetzt an den Tag gelegtes Streben, sich für seinen Beruf immer mehr zu vervollkommnen, verbunden mit einem anerkennenswerthen Lehrgeschick, lassen das Beste hoffen. — Nachdem der Contract mit dem Justizfiscus wegen

[Ueber]gabe der Locale zum Amtsgerichtsgefängniß genehmigt worden, soll mit dem Neubau begonnen werden und sind die Abbrucharbeiten für das alte Lazareth bereits vergeben und zum Theil schon ausgeführt. Die Arbeiten zum Neubau werden dieser Tage vergeben werden. — Die Ablösung der Deputathölzer für Geistliche, Lehrer ꝛc. ist nunmehr erfolgt und der bestätigte Receß hier eingegangen. Die Naturalverabfolgung von Holz ꝛc. hat in diesem Jahre das letzte Mal stattgefunden. — In zwei Ortschaften in der Nähe der Stadt herrscht der Typhus und hat derselbe schon Opfer gefordert.

Agnetendorf, 20. Sept. [Neue Straße.] Auf ein am 8. v. M. an den General-Postmeister Dr. Stephan in Berlin von dem hiesigen Gemeindevorstand und einigen Industriellen eingereichtes Bittgesuch, um Herstellung einer Kunststraße von Hermsdorf u. K. über hier nach Spindelmühle ist nachstehende hocherfreuliche Antwort kürzlich eingetroffen: „Die von dem Gemeindevorstand in Gemeinschaft mit anderen Betheiligten an den Herrn General-Postmeister gerichtete Eingabe vom 8. August d. J. wegen Herstellung einer über Agnetendorf führenden Kunststraße zwischen Hermsdorf und der österreichischen Grenze bei Spindelmühle ist hierher zur Erledigung überwiesen worden. Das General-Postamt hat die Angelenheit geprüft und in Anerkennung der vorgetragenen Verhältnisse an den Herrn Landeshauptmann der Provinz Schlesien das Ersuchen gerichtet, für das Zustandekommen der Kunststraße, wenn thunlich, seine Vermittelung eintreten zu lassen. Dem Gemeindevorstand wird ergebenst anheimgestellt, den Mitunterzeichnern der Eingabe hiervon Kenntniß zu geben. Wiebe. An den Gemeindevorstand in Agnetendorf." Bekanntlich hat vor ca. 3 Jahren bereits auf Verfügung diesseitiger hoher Regierung die Nivellirung dieser ins Auge gefaßten Baustrecke durch den kgl. Bauinspector Herrn Kaupisch in Hirschberg stattgefunden und zwar auf Anregung der österr. Regierung, welche den Ausbau einer solchen Straße von Spindelmühl bis zur preußischen Landesgrenze in Aussicht gestellt und großes Interesse dafür kund gegeben haben soll. (R.-G.-B.)

⊙ Habelschwerdt, 19. September. [General-Lehrer-Conferenz. — Louisenstiftung.] Heut fand hierselbst unter dem Vorsitz des Kreis-Schul-Inspectors Herrn Jeron die Hauptconferenz der Localschul-Inspectoren und Lehrer des Kreises Habelschwerdt im großen Rathhaussaale statt, bei welchen außer mehreren Localschul-Inspectoren fast sämmtliche Lehrer des Kreises anwesend waren. Nach Gebet und Gesang, sowie einer kurzen Ansprache Seitens des Vorsitzenden, wurde von letzterem zunächst ein Ueberblick über das Schulwesen des Kreises gegeben. Hiernach zählte der Kreis zu Ostern 1878 69 Schulen, nämlich 66 katholische und 3 evangelische. Unter den ersteren befinden sich 2 Rectorats- oder Präfectenschulen (zu Habelschwerdt und Landeck) und 5 Nothschulen. An diesen Schulen wirkten 78 Lehrer, 4 Lehrerinnen, 15 geprüfte Hilfslehrer, 2 ungeprüfte Hilfslehrer und 5 Nothschullehrer, zusammen 104 Lehrkräfte. In den 66 katholischen Schulen waren 8829 katholische, 47 evangelische Kinder und 1 jüdisches Kind, zusammen 8877 Kinder; in den 3 evangelischen Schulen waren 97 evangelische und 19 katholische, zusammen 116 Kinder. Auf eine geprüfte Lehrkraft kommen hiernach 93 Kinder. Da aber einige Schulen eine Schülerzahl von nur 18—50 haben, so erklärt es sich, daß noch 24 Schulen vorhanden sind, in denen auf 1 Lehrkraft über 100 resp. 150 Kinder kommen. Die Zahl der im Kreise fungirenden Localschul-Inspectoren beträgt 23. Zu bemerken ist noch, daß während des laufenden Schuljahres die Mädchenschule in Kunzendorf wieder eröffnet worden ist. — Nach diesen Mittheilungen folgte das Referat des Lehrer Adam-Habelschwerdt über „die Decimal-Rechnung in der Volksschule". Die am Schlusse des Referats aufgestellten 8 Thesen wurden ohne weitere Debatte unverändert angenommen. — Hierauf folgte der zweite Theil der Tagesordnung: „Der Zeichenunterricht in der Volksschule", dessen Bearbeitung Lehrer Gröger-Habelschwerdt übernommen hatte. Die von demselben aufgestellten Thesen wurden ebenfalls von der Versammlung unverändert angenommen. — Nunmehr folgte die Berathung über Einrichtung einer Kreislehrer-Bibliothek, wobei der von dem Vorsitzenden gemachte Vorschlag, — den Kreis in 2 Theile (Bezirk Habelschwerdt und Landeck) abzugrenzen, deren jeder seine Bibliothek haben solle, — von den Anwesenden angenommen und der Jahresbeitrag für jedes Mitglied der Bibliothek auf 1 M. festgesetzt wurde. Nachdem noch von Seiten des Vorsitzenden einige Mittheilungen gemacht und von demselben die Herbstferien auf die Zeit vom 30. Septbr. bis 7. Octbr. c. festgesetzt worden, wurde die Conferenz gegen 1½ Uhr mit einem dreifachen „Hoch" auf Se. Majestät den Kaiser geschlossen. Nachmittags fand ein gemeinsames Mittagbrodt in Urner's Gasthof zum „weißen Roß" statt, an welchem ein großer Theil der Conferenzmitglieder Theil nahm. — Nach dem nun veröffentlichten zweiten Jahresberichte des Vereins der Louisenstiftung für die Grafschaft Glatz pro 1877 betrug die Einnahme 1326,55 M., die Ausgabe 400,15 M., der Bestand 926,40 M., welcher letztere in Staatspapieren und einem Sparkassenbuche nachgewiesen wird. Es ist in dem genannten Jahren möglich gewesen, 12 mittellosen Schulpräparanden der 3 Kreise Glatz, Habelschwerdt und Neurode eine Unterstützung von je 30 M. zuzuwenden. Während der zwei Jahre des Bestehens des Vereins haben bereits 21 Schulpräparanden unterstützt werden können.

X. Kattowitz, 20. Septbr. [Commnales. — Berichtigung. — Wahl.] In Folge der neulichen, aus der „Grenz-Zeitung" in Beuthen O.-S. entnommenen Mittheilung über einen Conflict zwischen den beiden hiesigen städtischen Collegien berichten wir, daß in der Sitzung der Stadtverordneten am 18. d. M der bisherige Vorsteher der Versammlung einstimmig wiedergewählt worden ist und die Wahl angenommen hat, da er, wie in derselben Sitzung bestätigt wurde, nicht erklärt hatte, daß er das Vorsteher-Amt niemals wieder bekleiden wolle, wovon übrigens auch die Berichte der beiden Localblätter nichts erwähnen und nur der nicht ganz unbefangene Referent eines auswärtigen Blattes in hier bekannter tendenziöser Weise spricht. Indem wir über diese Angelegenheit nur noch mittheilen, daß die in der letzten Sitzung abgegebenen Erklärungen geeignet scheinen, den Frieden wieder herzustellen, hoffen wir auf ein ferneres gedeihliches Zusammenwirken von Magistrat und Stadtverordnetenversammlung. — In seiner letzten Sitzung hat das reichstreue Wahlcomitee für den Kreis Kattowitz sich einstimmig für die Wiederwahl des Herrn Oberberghauptmann Dr. Serlo als Landtagsabgeordneten ausgesprochen; man erwartet, daß nun auch das Central-Comite in Beuthen O.-S. bald in dieser wichtigen Frage seine Stellung nehmen werde.

Tarnowitz, 20. Sept. [Wiederholtes Feuer.] Mittwoch Abend nach 11 Uhr brach schon wieder in dem Kaufmann Böhme'schen Hause Feuer aus; die Parterre gelegene Werkstube ist ausgebrannt und weiterer Schaden durch den Wirth und seine Leute verhütet worden. — Heute Morgen um 2 Uhr dagegen schreckte uns ein Hochfeuer zum dritten Mal in dieser Woche aus dem Schlafe. Das hinter der Adler'schen Brauerei gelegene alte Haus einer Wittwe G. ist bis auf die gemau:rte Giebelwand in Asche gelegt worden.

△ Guttentag, 20. Sept. [Communales.] In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung machte Herr Bürgermeister Majorke die Mittheilung, daß er an die Regierung eine Petition um Vergrößerung des hiesigen Amtsgerichtsbezirks eingereicht habe. Wir fürchten nur, daß seine Bemühungen für diesmal verspätet und deshalb vergeblich sein werden, obwohl wir die Möglichkeit nicht verkennen wollen, daß darauf bei der nach drei Jahren stattfindenden Gerichtseintheilung billige Rücksicht genommen werden wird. — In derselben Sitzung wurde der Herr Bürgermeister autorisirt, die erforderlichen Verträge mit der Justizverwaltung beziehentlich der Bureauräume für das neue Amtsgericht nach seinem eigenen Ermessen abzuschließen und dabei möglichst eine Miethsentschädigung für die bisher unentgeltlich von der Gerichts-Commission benutzten Räume für die Stadt zu erlangen. Man ging dabei von der Ansicht aus, daß das frühere Princip der unentgeltlichen Gewährung der Bureauräume thatsächlich im Allgemeinen aufgehört habe. — Endlich wurde beschlossen, dem Oberschlesischen Städtetage beizutreten und zu der nächsten, in Neisse tagenden Generalversammlung den Herrn Bürgermeister zu deputiren.

Vom Trockenberge, 20. Septbr. [Majestätsbeleidigung. — Feuer.] Gestern wurde in Tarnowitz unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen den Häusler Franiel aus Radzionkau verhandelt, gegen welchen die Anklage wegen Majestätsbeleidigung erhoben war. Der Herr Staatsanwalt beantragte 9 Monate Gefängniß gegen den Angeklagten, der hohe Gerichtshof sprach jedoch denselben frei. — In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag brach in demselben Hause, in dessen Hofraum in vergangener Nacht eine Dütenfabrik ein Raub der Flammen geworden war, Feuer aus, welches aber rechtzeitig bemerkt und überwältigt wurde. Gestern Abend um 7 Uhr brannte in Rudy-Piekar das dem Arbeiter K. gehörige Haus binnen kurzer Zeit total nieder.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 Breslau, 20. Septbr. [Schwurgericht. Schwere Diebstähle und gewerbs- und gewohnheitsmäßige Hehlerei in 28 Fällen.] In zweitägiger Sitzung verhandelte das Schwurgericht gegen 1. den Arbeiter Carl Sommer, 33 Jahr alt, gebürtig aus Bernstadt, Kreis Oels; 2. den Vergolder Gerhard Winkler, 31 Jahr alt, gebürtig aus Köln und 3. die verehelichte Arbeiter Rosina Zukunft, geb. Schmidt, 46 Jahr alt, gebürtig aus Militsch. Sommer ist, wie der von ihm anerkannte Urtelsextract ausweist, außer wegen Bettelns schon 7 mal wegen Diebstahls bestraft. Die letzte Strafe, 5 Jahr Zuchthaus, hatte er am 11. Juli 1868 verbüßt, es fehlte also bei der am 17. Januar d. J. erfolgten Verhaftung des S. kaum ein halbes Jahr, so wäre er von der erschwerenden Strafe des Rückfalls (§§ 244 und 245 des Strafgesetzes) befreit gewesen. Winkler hat gleichfalls 7 Vorstrafen wegen Diebstahls erlitten, die letzten beiden Strafen betrugen 3 Jahr Gefängniß bezw. 5 Jahr Zuchthaus. Er hat das Zuchthaus Ende Juli 1877 verlassen. Die verehelichte Zukunft endlich erhielt im Jahre 1853 eine Diebstahlsstrafe von 14 Tagen Gefängniß. Die drei Angeklagten hielten sich seit Jahren in Breslau auf, die Zukunft hatte Tauentzienstraße 68 ein Ein- und Rückkaufsgeschäft resp. nach dem polizeilichen Verbot dieser Geschäfte ein „Trödlergeschäft" etablirt. Wie die Verhandlung ergeben hat, war dasselbe eine der gefährlichsten „Hehlerbuden" und ist durch dessen Aufhebung der Sicherheit unserer Stadt ein unberechenbarer Dienst geleistet worden. — Dem Sommer werden zwei, dem Winkler ein schwerer Diebstahl zur Last gelegt, die Zukunft ist der Hehlerei bei 28 schweren Diebstählen beschuldigt; man hat nämlich von 28 schweren Diebstählen herrührende Kleidungsstücke und Wäsche bei ihr gefunden. Sie konnte den redlichen Erwerb der Sachen nicht nachweisen, andererseits hat sie über die bei jenen Diebstählen betheiligt gewesenen Personen hartnäckiges Schweigen beobachtet. Das verbrecherische Kleeblatt wurde durch folgenden Vorfall den Händen der Polizei überliefert. Am Nachmittag des 17. Januar d. J. befand sich der Bildhauer Richard Spitzer in der Wohnung seiner Eltern. Dieselbe liegt im zweiten Stock des Hauses Klosterstraße 67. Durch vom Boden kommende Tritte aufmerksam gemacht, schaute er zum Fenster hinaus und bemerkte dort einen Mann, welcher nach der Hausthür blickte, gleichsam als erwarte er Jemanden. Bald darauf trat ein kleinerer Mann mit einem gefüllten Sack auf dem Rücken, aus dem Hause heraus. Beide gingen nach der Löschstraße zu. Spitzer eilte die Treppe hinunter, traf unweit vom Hause seinen Freund, den Tapezier Wuttke, und folgte gemeinsam mit diesem den beiden Verdächtigen nach. Der Mann mit dem Sack trat in den Laden der Zukunft, Tauenzienstraße 68, ziemlich gleichzeitig war auch der Zweite in jenem Hause verschwunden. Diese Wahrnehmung theilte Spitzer gleich darauf dem Schutzmann Meisel mit. Als Meisel bei der Zukunft Nachfrage nach den beiden Männern hielt, gab dieselbe an, es sei Niemand bei ihr gewesen. Zur selbigen Zeit traten die beiden Verfolgten aus der Hausthür. Dort stand Wuttke auf Posten, so wurde es möglich, die Beiden — es war Sommer und Winkler — zu verhaften. Allerdings leugneten sie hartnädig, im Geschäft der Zukunft, welches auch von der Küche aus nach dem Hofe und Hausflur Ausgänge hat, gewesen zu sein, indessen fand man bald verschiedene Kleidungsstücke, welche von dem vor kaum einer Stunde im Hause Klosterstraße 67 verübten Diebstahl herrührten. Es war daselbst die Bodenkammer des Restaurateurs Steinchen erbrochen worden. Es interessirt hier nicht, wie vielfach sich die drei Angeklagten in Widersprüche verwickelten; erwiesen wurde, daß Sommer und Winkler schon oft bei der Zukunft gewesen sind, obgleich sie behaupteten, jene Frau gar nicht zu kennen. Sommer wird ferner durch Zeugen überführt, am 12. Januar d. J. Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr einen Wäschediebstahl aus dem verschlossen gewesenen Bodenräumen des Hauses Moltkestraße Nr. 16 begangen zu haben. — Wiederholte Haussuchungen bei der Zukunft brachten eine Menge Gegenstände an das Tageslicht, welche wie schon oben bemerkt, als von 28 schweren Diebstählen herrührend, recognoscirt worden sind.

Es waren 44 Zeugen, meist der Damenwelt angehörig, vorgeladen. Als die Köchin Emilie Baumöl, in Diensten bei der Gräfin Matuschka, Friedrich-Karlsstraße Nr. 20, behufs ihrer Vernehmung in den Schwurgerichtssaal trat — es war dies am ersten Verhandlungstage, Mittags 1 Uhr — erklärte sie dem Präsidenten, die Angeklagte Zukunft habe ein Jaquet und Kleid an, welches ihr, der Zeugin, bei dem oben unter Nr. 7 erwähnten Diebstahle gestohlen wurde. Die Angabe der Zeugin bestätigte sich. Laut Beschluß des Gerichtshofes mußte die Angeklagte nach ihrer Rückkehr in die Gefangenanstalt Jaquet und Kleid an die Zeugin übergeben, saß also am zweiten Tage in buntem Unterrock und Taille auf der Anklagebank.

Alle drei Angeklagten leugneten so frech als möglich. Die Zukunft will sämmtliche Sachen auf einmal von einem unbekannten Manne, der sich Restaurateur Weiß nannte, gekauft haben. Der „Restaurateur Weiß" konnte trotz Einwohner-Meldeamt nicht aufgefunden werden.

Die Geschworenen entsprachen den Anträgen des Vertreters der Staatsanwaltschaft, Herrn Gerichts-Assessor Hopmann, indem sie Sommer und Winkler ohne Annahme mildernder Umstände für schuldig erklärten, desgleichen lautete ihr Spruch betreffs der Zukunft auf schuldig der „gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Hehlerei in allen 28 Fällen." Während der Staatsanwalt für Sommer und Winkler je 6 Jahre Zuchthaus, für die Zukunft 7 Jahre Zuchthaus in Antrag brachte, erkannte der Gerichtshof gleichmäßig gegen alle drei Angeklagte auf je 7 Jahre Zuchthaus, 7 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizei-Aufsicht.

Sprechsaal.

Der zweite Deutsche Arbeiter-Congreß.

Wie ist sein Streben und was ist sein Ziel? — Obwohl die liberale Presse es an keinen Empfehlungen und auch Erörterungen über die Bestrebungen des Congresses fehlen ließ, — Viele, sehr Viele sind noch falscher Meinung und irriger Ansicht. — Sehr oft wurde uns eine festgewurzelte, schwer umzustoßende Ansicht entgegengebracht, wie z. B.: die Bestrebungen des Deutschen Arbeiter-Congresses wären versteckte socialdemokratische, seine Ziele die „feine Socialdemokratie"; in Paris wurde er polizeilich inhibirt u. s. w.; letztere Annahme war offenbar eine Verwechselung mit dem „internationalen socialdemokratischen Arbeiter-Congreß".

Schon der Name, auch ohne Zusatz „anti-socialdemokratisch", sollte den Congreß vor Dergleichen schützen, heißt er doch der Deutsche Arbeiter-Congreß, — nichts — auch nicht das Geringste hat er mit den socialdemokratischen, d. h. deren wahren Hauptpunkten, gemein, er ist deutsch und seine Bestrebungen gelten nur dem Deutschen Reiche, nicht der so beliebten socialdemokratischen Internationalität. —

Die Bestrebungen und Ziele des Congresses sind kurz gefaßt folgende: Energische Bekämpfung des Socialismus durch Wort, Schrift und That, möglichste Beseitigung der begründeten socialdemokratischen Beschwerden, Verbesserung der Lage des Arbeiterstandes, freundschaftliches Einvernehmen und Zusammenwirken der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, eine wohlorganisirte starke, dauernde Agitation den socialdemokratischen Hetzereien gegenüber, Agitation und Unterstützung namentlich liberaler, wie auch regierungsfreundlicher Wahlen, größtmöglichste Verbreitung von Aufklärung über die wahren Ziele der Socialdemokratie und anderer Parteien, richtige Beurtheilung von Wirthschaft und Politik, — Gründung möglichst vieler neuer Vereine, welche diesen Bestrebungen beitreten event. Anschluß an den „Deutschen Arbeiter-Congreß" — u. s. w.

Nicht allzu ängstliche Gemüther werden wohl ihre Zweifel fallen lassen und diesen Bestrebungen, wie wir hoffen, ihre Theilnahme nicht versagen, — giebt es aber doch noch Personen, die sich ängstlich fern halten aus Furcht, socialdemokratische Bestrebungen zu fördern, sie werden hiermit eingeladen, nächsten Sonntag sich im Saale bei Weberbauer einzufinden, Vormittags 11 Uhr. Herr Redacteur und General-Secretär des ständigen Ausschusses, Julius Keller aus Breslau, hält einen Vortrag über „die Bestrebungen des Deutschen Arbeiter-Congresses und die Beschickung desselben", — alle Nichtsocialisten sind dazu eingeladen und hoffen wir eine rege Betheiligung allerseits. —

Der „Deutsche Arbeiter-Congreß" tagt am 12., 13. und 14. October in Dresden und sollen sich die diesjährigen Verhandlungen hauptsächlich auf die innere Organisaton erstrecken und die Richtschnur geben, nach welcher praktisch und zweckmäßig vorgegangen werden soll.

Zwar schwebt noch die Entscheidung: „Ausnahmegesetz oder nicht", — mag sie aber ausfallen wie sie wolle, davon sind wir überzeugt, dadurch wird die Socialdemokratie nicht vernichtet, die Agitation wird lahm gelegt, aber die Stärke nicht geschwächt. — Wollen wir den Socialismus erfolgreich bekämpfen, so muß ein Jeder mitwirken, das Volk selbst muß für Recht und Ordnung einstehen, — nicht Einzelne planlos, sondern gemeinsam geschlossen, und so wird der Sieg auch unser sein.

Darum werden nochmals alle Nichtsocialisten aufgefordert zu zahlreichem Erscheinen und reger Theilnahme und sich nicht abhalten zu lassen wegen kleiner Meinungsverschiedenheiten, — Zersplitterung, Zwietracht ist der Bodeen einer unausbleiblichen Niederlage, das haben wir bereits einmal bitter erfahren, darum gemeinsam, einig und geschlossen, denn

— Einigkeit macht stark! — Wilhelm Wuttke.

Tagesordnung des Deutschen Arbeiter-Congresses zu Dresden

Sonnabend, den 12. October, 7 Uhr Abends. Vorversammlung. Begrüßung der Delegirten, Prüfung der Mandate, Feststellung der Tagesordnung event. Wahl des Bureaus.

Sonntag, den 13. October, 10 Uhr Vormittags. 1) Eröffnungsrede des Vorsitzenden des ständigen Ausschusses über die „wahre Bekämpfung der Socialdemokratie". 2) Bericht des General-Secretärs und Schatzmeisters. 3) Die Verwendung der Wilhelmsspende und die freien Hilfskassen. 4) Das Wesen und Wirken der Gewerkvereine. 5) Die Aufgaben der Fabrikinspectoren nach der neuen Gesetzgebung. 6) Die Presse und die Arbeiterfrage.

Montag, den 14. October, 9 Uhr Vorm. 7) Betheiligung der Arbeiter am Gedeihen der Unternehmungen. 8) Das Herbergswesen. 9) Die Aufgaben des Ausschusses und der Vertrauensmänner. 10) Antrag eines corporativen Mitgliedes auf Streichung des Zusatzes „anti-socialdemokratisch im Namen des Congresses". 11) Vorschläge zur praktischen Wirksamkeit und zur Ausbreitung des Deutschen Arbeiter-Congresses. 12) Wahl des Vororts und ständigen Ausschusses, Bestimmung des nächsten Congreßortes.

Handel, Industrie ꝛc.

Berlin, 20. Septbr. [Börse.] Neuere beunruhigende Nachrichten lagen nicht vor und die Börse eröffnete daher den heutigen Verkehr in einer ziemlich festen Haltung und ungefähr mit den letzten Coursen von gestern. Gegenüber der beruhigteren Auffassung, die sich sowohl in Bezug auf die politischen als auch finanziellen Verhältnisse überall widerspiegelt, ist es um so auffälliger, wenn hier sofort nach Eröffnung des Geschäftes starke Blanco-Abgaben gemacht wurden. Die Verkaufs-Offerten fanden zwar nur ein geringes Entgegenkommen, erhielten sich aber ungeschwächt bis zum Schluß der Börse und übten einen fortgesetzten Druck auf die Coursbewegung aus. Oesterr. Creditactien hatten wiederum ein verhältnißmäßig recht lebhaftes Geschäft aufzuweisen, büßten aber in continuirlichem Rückgang ca. 8 Mark am Course ein. Oesterr. Staatsbahnactien theilten nicht ganz die Geschäfts-Entwickelung der Creditactien. Anfänglich vermochten sie eine kleine Steigung durchzusetzen, gingen dann aber auch zurück und schließen mit einer Einbuße von etwa 3 M. Lombarden blieben ganz vernachlässigt. Die österr. Nebenbahnen betheiligten sich nur sehr mäßig am Verkehr, trugen aber im Allgemeinen eine recht feste Physiognomie. Galizier konnten eine kleine Courserhöhung durchsetzen, die übrigen Devisen blieben meist unverändert. Die localen Speculationseffecten blieben fast ganz unbelebt, nur in Disconto-Commanditantheilen fand ein regeres Geschäft statt, doch waltete für denselben das Angebot vor und schlug daher der Cours weichende Richtung ein. Es notirten Disconto-Commandit ult. 133¼—1¾, Laurahütte ult. 72½—¼. Die Coursveränderungen für auswärtige Staatsanleihen waren nur unbedeutend. Nichts desto weniger herrscht auf diesem Gebiete eine sehr flaue Stimmung, besonders sind österreichisch-ungarische Werthe angeboten, doch fehlen Käufer gänzlich, und nur diesem Umstand ist es zuzuschreiben, wenn die Course sich noch behaupten konnten. Russische Werthe im Allgemeinen fester, aber sehr still. 5procentige Anleihe pr. ultimo 82⅝—82⅜, russische Noten pr. ultimo 208¾—208¼. Von preußischen Fonds war nur Prämien-Anleihe begehrt. Andere deutsche Staatspapiere geschäftslos. Auch Eisenbahn-Prioritäten blieben vernachlässigt. Auf dem Eisenbahn-Actien-Markte stagnirte der Verkehr fast gänzlich. Stettiner zogen etwas an. Hamburger waren billiger erhältlich. Oberschlesische waren heute wieder angeboten, da immer allgemeiner bekannt wird, daß die Verhandlungen wegen Ankaufs der Bahn Seitens der Staatsregierung keineswegs sobald zu einem Ziele führen werden. Rumänen matt, Berlin-Dresdener lebhaft, Lüttich-Limburg, Ostpreußische Südbahn, Nahebahn und Weimar-Gera in einigem Verkehr. Bankactien fast ganz geschäftslos. Weimarische Bank besser. Schles. Bankverein steigend. Deutsche Bank zu niedrigerem Course nicht unbelebt. Darmstädter matt. Essener Credit niedriger, Leipziger Creditbank, Gothaer Grundcredit und Meininger Bank weichend. Industriepapiere meist unbelebt. Nur Prioritäten der Großen Pferdebahn erfreuten sich großer Beliebtheit. Tivoli-Brauerei weichend. Reichscontinentale lebhaft. Greppiner Werke zogen etwas an. Oberschles. Eisenbahnbedarf matt. Montanwerthe fanden wenig Beachtung. Dortmunder, Hibernia, Victoria und Louise Tiefbau besser. Bochumer Gußstahl, Hörder Bergwerk rege. Bergisch-Märk. Bergwerke, Gelsenkirchen und Donnersmarck gedrückt.

Um 2½ Uhr: Flau. Credit 395,50, Lombarden 124,50, Franzosen 442,50, Reichsbank 155,—, Disconto-Commandit 131,—, Laurahütte 72,—, Türken 13,—, Italiener 73,25, 1860er Loose —,—, Oesterreichische Goldrente 61,10, do. Silberrente 53,50, do. Papierrente 51,90, Ungarische Goldrente —, Russen 82,37, Köln-Mindener 106,75, Rheinische 108,75, Bergische 77,75, Rumänen 32,—, Galizier —,—, Russische Noten 208—.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberrent.-Cp. 172,75 bez., do. Eisenb.-Cp. 172,50 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 50 ₰ k. Wien, Amerikan. Gold-Dollar-Bonds 4,18,50 bez., do. Eisenbahn-Prioritäten 4,18 bez., do. Papier-Doll. 4,15 bez., 6% New-York-City 4,18 bez., Russ. Central-Boden min. 20 ₰ Paris, do. Papier u. verl. min. 75 ₰ k. Pet., Poln. Papier u. verl. min. 75 ₰ Warschau, Russ.-Engl. cons. verl. 20,58 bez., Russischer Zoll 20,58 bez., 22er Russen 20,85 bez., Große Russische Staatsbahn —,— bez., Russ. Boden-Credit 20,30 bez. Warschau-Wiener-Comm. —,— bez., 8% Rumänische St.-Anl. —,—, Warschau-Terespol 20,18 bez., 3% u. 5% Lombard. min. 15 ₰ Paris, Diverse in Paris zahlbar minus 20 ₰ Paris, Holländische minus 25 ₰ Amsterdam, Schweizer minus 50 ₰ Paris, Belgische minus 30 ₰ Brüssel, Berl. Lstr.-Obligationen 20,40 bez.

Berlin, 19. Sept. [Versicherungsgesellschaften.] (Der Cours versteht sich in Mark per Stück franco Zinsen, die Dividendenangaben in Procenten des Baareinschusses.)

Name der Gesellschaft.	Div. pr. 1876.	Div. pr. 1877.	Appoints à	Einzahlung.	Cours.
Aachen-Münchener Feuer-Vers.-G.	75	70	1000 Thl	20%	8110 G.
Aachener Rückversich.-Ges.	45	45	400 "	"	1975 G.
Berl. Land- u. Wassertransp.-V.-G.	20	25	500 "	"	800 G.
Berl. Feuer-Versich.-Anstalt	28	30	1000 "	"	2260 G.
Berl. Hagel-Assecuranz-Ges.	22½	11⅔	1000 "	"	775 B.
Berl. Lebens-Versich.-Ges.	25	25⅚	1000 "	"	2600 G.
Colonia, Feuer-Versich.-G. zu Köln	55	55	1000 "	"	6340 G.
Concordia, Lebens-V.-G. zu Köln	16	16	1000 "	"	1960 G.
Deutsche Feuer-V.-G. zu Berlin	0	0	1000 "	"	480 B.
Deutscher Lloyd	8½	10	1000 "	"	700 G.
Deutscher Phönix	38,4	38,4	1000 500 Fl	"	1817 G.
Deutsche Transport-Versich.-Ges.	12½	0	1000 Thl	"	575 G.
Dresdener allg. Transport-V.-Ges.	50	50	1000 "	10%	1490 G.
Düsseldorfer allg. Transport-V.-G.	50	50	1000 "	"	1570 G.
Elberfelder Feuer-Versich.-Ges.	40	40	1000 "	20%	3860 G.
Fortuna, allg. V.-Act.-G. zu Berlin	12	6	1000 "	"	1020 G.
Germania, Lebens-V.-G. zu Stettin	12	13⅓	500 "	"	590 G.
Gladbacher Feuer-Versich.-Ges.	15	15	1000 "	"	1900 B.
Kölnische Hagel-Versich.-Ges.	15	6	500 "	"	347 B.
Kölnische Rückversich.-Ges.	12	10	500 "	"	450 G.
Leipziger Feuer-Versich.-Ges.	100	100	1000 "	"	8025 G.
Magdeburger Allg. Versich.-Ges.	5½	5¾	100 "	voll	285 G.
Magdeburger Feuer-Vers.-Ges.	19⅔	22⅚	1000 "	20%	1832 G.
Magdeburger Hagel-Versich.-Ges.	11½	7	500 "	"	320 B.
Magdeburger Lebens-Versich.-Ges.	5	0	500 "	"	285 B.
Magdeburger Rückversich.-Ges.	9⅚	9⅚	100 "	voll	425 B.
„Nationale", Lebens-Versich.-Ges. zu Berlin (6% Oblig.)	—	—	—		—
Niederrh. Güter-Assec.-G. zu Wesel	40	43⅓	500 "	10%	800 G.
Nordstern, Lebens-V.-G. zu Berlin	9	9¾	1000 "	20%	1025 G.
Oldenburger Versich.-Ges.	6	7	500 "	"	305 G.
Preuß. Hagel-Versich.-Ges.	17	5	200 "	"	300 G.
Preuß. Lebens-Versich.-Ges.	7	7	500 "	"	240 B.
Preuß. National-V.-G. zu Stettin	24	20	400 "	25%	860 B.
Providentia, V.-G. zu Frankf. a. M	21	22⅓	1000 Fl.	10%	700 B.
Rheinisch-Westfälischer Lloyd	20	20	1000 Thl	"	800 G.
Rheinisch-Westfäl. Rückversich.-Ges.	16	16	500 "	"	260 G.
Sächsische Rückversich.-Ges.	40	50	500 "	5%	385 G.
Schlesische Feuer-Versich.-Ges.	18	25	500 "	20%	—
Thuringia, Versich.-G. zu Erfurt	10	12½	1000 "	"	1550 B.
Union, allg. deutsche Hagel-Versich.-Ges. in Weimar	15	10	500 "	"	415 G.
Victoria zu Berlin, Allgem. Vers.-Actien-Ges.	22	24	1000 "	"	1890 G.

Berliner Börse vom 20. September 1878.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	95,80 bzG
Consolidirte Anleihe.	4½	104,90 G
do. do. 1876	4	96,00 bz
Staats-Anleihe	4	95,80 B
Staats-Schuldscheine	3½	92,75 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	148,60 bzG
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,30 bz
Pfandbriefe: Berliner	4½	101,50 bz
Pommersche	3½	84,60 bz
do.	4	95,00 bz
do.	4½	102,20 bz
do. Lndsch. Crd.	4½	—
Posensche neue	4	94,20 bzG
Schlesische	3½	86,25 G
Ludschaftl. Central	4	95,20 bzG
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	96,00 bz
Pommersche	4	95,80 bz
Posensche	4	95,50 B
Preussische	4	95 50 B
Westfäl. u. Rhein.	4	97,25 bz
Sächsische	4	98,00 bz
Schlesische	4	96,75 bz
Badische Präm.-Anl.	4	121,75 bz
Baierische 4% Anleihe	4	123,50 B
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	116,20 bz
Sächs. Rente von 1876	3	72,60 G

Kurh. 40 Thaler-Loose 244,00 bz
Badische 35 Fl.-Loose 138,50 bz
Braunschw. Präm.-Anleihe 81,80 G
Oldenburger Loose 138,10 bz

Ducaten — —	Dollars — —
Sover. 20,42 bzG	Oest. Bkn. 173,25 bz
Napoleon 16,29 bz	do. Silbergd. — —
Imperials — —	Russ. Bkn. 207,90 bz

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Ob.	5	108,25 bzG
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	97,00 G
do. do.	5	102,00 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	95,25 bzG
do. do. do.	5	101,00 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,10 G
Unkünd. do. (1872)	5	102,25 G
do. rückzb. à 110	5	107,50 G
do. do. do.	4½	98,75 bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	101,25 bzG
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	100,20 bz
Hyp.-Anth. Nord-G.C-B	5	94,30 bzG
do. do. Pfandbr.	5	94,30 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	99,50 B
do. do. II. Em.	5	93,80 bzG
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	108,60 bzB
do. do. II. Em.	5	105,00 G
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	100,70 bzG
do. 4½ do. do. m. 110	4½	94,00 G
Meininger Präm.-Pfdb.	4	107,90 B
Oest. Silberpfandbr.	5½	— —
do. Hyp.-Crd.-Pfdbr.	5	— —
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	91,50 G
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	99,60 G
do. do.	4½	94,90 bzB
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102,90 G
do. do. 4½%	4½	98,70 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1/1.-1/7.)	4⅕	53,70 bz
do. 1/4.-1/10.)		53,50 bzG
do. Goldrente	4	61,30 bz
do. Papierrente	4⅕	52,00 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	99,50 B
do. Lott.-Anl. v. 60.	5	107,25 bzB
do. Credit-Loose	fr.	302,00 bzB
do. 64er Loose	fr.	251,00 bzB
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	151,75 bz
do. do. 1866	5	149,80 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	74,30 bzG
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	74 etbz
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	80,25 bz
Poln. Pfndbr. III. Em.	4	63,50 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	56,60 B
Amerik. rücks. p. 1881	6	104,60 G
do. do. 1885	6	— —
do. 5% Anleihe	5	103,70 G
Ital. 5% Anleihe	5	— —
Ital. Tabak-Oblig.	6	— —
Raab-Grazer 100 Thlr. L	4	70,90 bz
Rumänische Anleihe.	8	102,50 G
Türkische Anleihe.	5	13,10 G
Ungar. Goldrente	6	73,40 bzB
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	70,75 bz

Schwedische 10 Thlr.-Loose —
Finnische 10 Thlr.-Loose 37,80 bz
Türken-Loose 40,90 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	—
do. III. v. St. 3½ g.	3½	84,90 B
do. do. VI.	4½	100,00 bzB
do. Hess. Nordbahn	5	103,50 bz
Berlin-Görlitz	5	102 B
do.	4½	90,00 B C87,00 bs
Breslau-Freib. Lit. DEF.	4½	— —
do. Lit. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	— —
do. do. J.	4½	95,50 B
do. do. K.	4½	95,00 B
do. von 1876.	5	101,90 bzG
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	— —
do. Lit. B.	4½	100,50 bz
do. IV.	4	95,60 G
do. V.	4	— —
Halle-Sorau-Guben	4½	101,40 bzG
Hannover-Altenbeken.	4½	95,50 bz
Märkisch-Posener	5	— —
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	— —
do. do. II. Ser.	4	— —
do. do. Obl. I. u. II.	4	96,75 B
do. do. III. Ser.	4	95 50 bzB
Oberschles. B.	3½	85,50 G
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	85,75 G
do. F.	4½	101,00 B
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	100,75 G
do. von 1869.	5	101,10 G
do. von 1873.	4	92,20 bzG
do. von 1874.	4½	100 G
do. Brieg-Neisse	4½	99 bz
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	103,20 G
do. Stargard-Posen	4	93,25 B
do. do. II. Em.	4½	99,75 bzG
do. do. III. Em.	4½	99,75 bzG
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	99,50 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	99,60 bz
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Dux-Bodenbach.	5	67,10 B
do. II. Emission	5	66,29 G
Prag-Dux.	fr.	20,50 G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	67,70 bzG
do. do. neue	5	85,90 B
Kaschau-Oderberg	5	60,10 bzG
Ung. Nordostbahn	5	58,25 bzG
Ung. Ostbahn.	5	64,00 bz
Lemberg-Czernowitz.	5	67,00 G
do. do. II	5	68,50 bzG
do. do. III.	5	61,40 bzG
do. do. IV.	5	58,25 bz
Mährische Grenzbahn.	5	47,20 G
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	18,50 bzG
do. II.	fr.	— —
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	67,00 bz
Oesterr.-Französische	3	340,90 B
do. do. II.	3	327,50 G
do. südl. Staatsbahn.	3	243,40 bz
do. neue	3	245,00 bzB
do. Obligationen	5	81,50 bzG
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	82,75 bz
Warschau-Wien II.	5	96,90 bzG
do. III.	5	93,75 B
do. IV.	5	— —
do. V.	5	81,00 bzB

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3½	169,05 bz
do. do.	2 M.	3½	168,15 G
London 1 Lstr.	3 M.	5	20,275 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	2	81,60 B
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	207,00 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	207,60 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	172,75 bz
do. do.	2 M.	4½	171,28 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1876	1877	Zf.	
Aachen-Mastricht.	1	½	4	15,95 bz
Berg.-Märkische.	3⅗	3⅓	4	77,70 bz
Berlin-Anhalt	6	5¾	4	92,25 bz
Berlin-Dresden	0	0	4	10,85 bz
Berlin-Görlitz	0	0	4	13,25 bz
Berlin-Hamburg.	11	11½	4	198,00 bz
Berl.-Potsd.-Magdb	3½	3½	4	81,25 bzG
Berlin-Stettin	8 9/16	7 1/10	4	112,50 bz
Böhm. Westbahn.	5	5	5	70,50 bz
Breslau-Freib.	5	2½	4	64,50 bzG
Cöln-Minden	5⅓	5 1/20	4	108,75 bz
Dux-Bodenbach. B	0	0	4	17,00 bzB
Gal. Carl-Ludw.-B.	7	9	4	100,90 B
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	13,60 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	4	10,40 bz
Kaschau-Oderberg	4	4	5	45,00 etbzB
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	50,90 bz
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	181,00 etb. G
Märk.-Posener	0	0	4	18,30 bz
Magdeb.-Halberst.	8	8	4	126,25 bzG
Mainz-Ludwigsh.	5	3	4	73,25 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	96,75 bzB
Oberschl. A. C. D. E.	9⅓	8½	3½	126,75 bzG
do. B.	9⅓	8½	3½	120,00 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	5⅓	6	4	447,50-43
Oest. Nordwestb.	5	4,15	5	190,00 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	124,50
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	39,75 bzB
Rechte-O.-U.-B.	6⅔	6⅓	4	105,80 etbzG
Reichenberg-Pard.	4½	4	4½	34,75 bzB
Rheinische	7½	7	4	105,75 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	93,50 G
Rhein-Nahe-Bahn.	0	0	4	7,95 bz
Rumän. Eisenbahn	1	2	4	32,25-32 bz
Schweiz Westbahn	8/5	0	4	13,70 bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	100,60 G
Thüringer Lit. A.	9¼	7½	4	116,30 bz
Warschau-Wien.	9⅓	5	4	173,00 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	25,25 bz
Berlin-Görlitzer	0	0	5	35,25 bzG
Breslau-Warschau	0	0	5	21,50 B
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	41,60 bzB
Hannover-Altenb.	0	0	5	26,00 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	19,75 bz
Märkisch-Posener	3⅚	4⅗	5	86,90 B
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	78,60 etbz
do. Lit. C.	5	5	5	106,25 bzG
Ostpr. Südbahn	5	5	5	88,70 bz
Rechte-O.-U.-B.	3⅔	6⅓	5	111,75 bz
Rumänier.	8	8	8	84,50 bz
Saal-Bahn.	0	0	5	14,50 bzG
Weimar-Gera.	0	0	5	16,90 bz

Bank-Papiere.

Alg. Deut. Hand.-G.	0	2	4	31,50 bz
AngloDeutscheBk.	0	0	4	— —
Berl. Kassen-Ver.	10 7/15	5 4/15	4	149,30 bz
Berl. Handels-Ges.	0	0	4	65,60 bz
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	6½	6	4	76,50 bzG
Braunschw. Bank.	5	3	4	85,50 bzG
Bresl. Disc.-Bank.	4	3	4	68 50 B
Bresl. Wechslerb.	5⅔	5½	4	76,50 B
Coburg. Cred.-Bnk.	4½	5	4	76,50 G
Danziger Priv.-Bk.	7	6	4	105,00 G
Darmst. Creditbk.	6	6⅔	4	116,25 bz
Darmst. Zettelbk.	5¾	5⅔	4	100,30 G
Deutsche Bank	6	6	4	106,25 bzG
do. Reichsbank	6½	6,29	4½	155,00 G
do. Hyp.-B. Berlin	6	7½	4	87,80 G
Disc.-Comm.-Anth.	4	5	4	132,00 bzG
do. ult.	4	5	4	133,50-31,75
Genossensch.-Bnk.	5½	5½	4	92,00 G
do. junge	5½	5½	4	95,00 G
Goth. Grundcredb.	8	8	4	104,00 G
Hamb. Vereins-B.	10	10⅝	4	— —
Hannov. Bank	6 14/15	6	4	102,75 G
Königsb. Ver.-Bnk.	5⅔	5	4	85,60 G
Ldw.-B. Kwilecki.	6½	—	4	52 G
Leipz. Cred.-Anst.	9	6⅔	4	114,25 G
Luxemburg. Bank	6	6⅔	4	106,25 G
Magdeburger do.	8	5 9/10	4	107,50 G
Meininger do.	3	2	4	79,25 G
Nordd. Bank	8	8⅔	4	142,60 G
Nordd. Grundcr.-B.	6	5	4	66,80 bz
Oberlausitzer Bk.	1⅔	3	4	64,00 G
Oest. Cred.-Actien	11⅓	8⅓	4	404-397,50
Posner Prov.-Bank	6⅔	6½	4	100,50 B
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	8	4	95,15 bzB
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9⅓	4	118,60 etbzG
Sächs. Bank	8	5⅔	4	104,60 G
Schl. Bank-Verein	5	5	4	89,50 bzG
Weimar. Bank	0	0	4	39,00 bzG
Wiener Unionsbk.	11 11/24	8⅔	4	115 G

In Liquidation.

Berliner Bank	—	—	fr.	4,00 G
Berl. Bankverein	—	—	fr.	27 G
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	11,00 bzG
Deutsche Unionsb.	—	—	fr.	19,00 G
Gwb. Schuster u. C.	0	—	fr.	— —
Moldauer Lds.-Bk.	8	—	fr.	10 G
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Sächs. Cred.-Bank	6⅔	—	fr.	105,50 G
Schl. Vereinsbank	9	—	fr.	62,00 G
Thüringer Bank.	0	0	4	75,90 bz

Industrie-Papiere.

Berl. Eisenb.-Bd-A.	0	—	fr.	555 G
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	6,50 bzG
do. Reichs-u. Co.-E.	0	0	4	70,75 bzG
Märk. Sch. Masch. G	0	0	4	22,75 bz
Nordd. Gummifab.	8	4	4	50,00 B
Westend. Com.-G.	0	—	fr.	0,25 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12⅔	9	4	93 25 B
Schles. Feuervers.	18	25	4	— —
Donnersmarkhütt.	3	3	4	26,25 bzG
Dortm. Union	0	—	4	8,90 bzB
do. abgest.	0	—	4	12,20 B
Königs- u. Laurah.	2	—	4	72,50 G
Lauchhammer.	0	—	4	25,00 G
Marienhütte	6	3	4	53,50 B
OSchl. Eisenwerke	0	—	4	— —
Cons. Redenhütte	0	—	4	15 G
Schl. Kohlenwerke	2	—	4	— —
Schl. Zinkh.-Actien	7	6⅔	4	85,25 G
do. St.-Pr.-Act.	7	6⅔	4½	95,50 B
Tarnowitz. Bergb.	3	0	4	44,00 G
Vorwärtshütte.	3	0	4	4,50 B
Baltischer Lloyd	—	—	fr.	5 G
Bresl. Bierbrauer.	0	3	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	2⅔	1	4	54,00 G
do. ver. Oelfabr.	3½	5	4	52,00 B
Erdm. Spinnerei	0	0	4	26,00 B
Görlitz. Eisenb.-B.	1⅓	—	4	57,10 G
Hofm's Wag. Fabr.	0	0	4	— —
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	32,15 bzG
Schl. Leinenind.	5½	—	4	67,40 B
do. Porzellan	0	1⅓	4	35,00 bz
Wilhelmsh. MA.	0	—	4	25,50 G

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Berlin, 20. Sept. [Producten-Bericht.] Das Wetter ist herbstlich schön. Im Verkehr mit Roggen war es heute außerordentlich still, Terminpreise haben sich nicht verändert. Loco sind für gute Qualitäten feste Forderungen durchgesetzt worden, der Umsatz blieb wegen schwachen Angebots beschränkt. — Roggenmehl preishaltend. — Weizen in matter Haltung. Verkäufer haben weiter entgegenkommen müssen, um Reflectanten heranzuziehen. — Hafer loco unverändert, Termine fest, Frühjahr etwas besser bezahlt. — Rüböl eröffnete mit reichlichem Angebot etwas billiger, fand später aber mehr Beachtung und erholte sich vollständig im Preise. — Petroleum still. — Spiritus in fester Haltung und für den laufenden Monat auch eine Kleinigkeit besser bezahlt. Umsatz beschränkt.

Weizen loco 160—200 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, alter weißbunter poln. 190 M., fein. gelb. russischer — M. ab Kahn bez., per September — M. bez., per September-October 177 M. bez., per October-November 178½—178 M. bez., per November-December 180½ bis 180 M. bez., per April-Mai 185—184½ M. bez. Gekündigt 12,000 Centner. Kündigungspreis 177 Mark. — Roggen loco 115—135 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, neuer inländischer 123—132 M., feiner inländischer — M., ab Bahn und Kahn bez., per September — Mark bez., per September-October 119 M. bez., per October-November 119 M. bez., per November-December 119—119½ M. bez., per April-Mai 122 M. bez., per Mai-Juni — M. bez. Gekündigt 8000 Ctr. Kündigungspreis 119 M. — Gerste loco 115 bis 185 Mark nach Qualität gefordert. — Mais loco pro 1000 Kilo 138 Mark nach Qualität gefordert, bessarabischer — M., amerikanischer — M. ab Bahn bez. — Hafer loco 105—155 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreuß. 125 bis 134 Mark bez., russ. 120—128 M. bez., pommerscher 128—134 M. bez., schlesischer 123 bis 133 Mark bez., böhmischer 123 bis 133 Mark, märk. — M., geringer ungarischer — M. ab Bahn bez., per September 132 M. bez., per Septbr.-October 132 M. bez., per October-Novbr. 126½ M. Gd., per November-December — M. bez., per April-Mai 127½—127 M. bez. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 132 Mark. — Erbsen: Kochwaare 156 bis 195 M., Futterwaare 130 bis 155 Mark. — Weizenmehl per 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0: 26,00—25,00 M., Nr. 0 und 1: 25,00 bis 24,00 M. bez. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0: 19,00 bis 17,00 Mark bez., Nr. 0 und 1: 17,00 bis 16,00 Mark. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1: incl. Sack per September 16,60 M. bez., per September-October 16,60 M. bez., per October-November 16,65—16,60 M. bez., per November-December 16,85 M. bez., per April-Mai 17 M. bez. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 16,55 M. — Oelsaaten: Winter-Raps loco 240 bis 255 M. bez., Winter-Rübsen loco 230 bis 245 Mark bez., Sommer-Rübsen loco 220—225 Mark bez. — Rüböl pro 100 Kilo loco mit Faß — M. bez., ohne Faß 59,8 M. bez., per September 59,6—59,8 M. bez., per September-October 59,6—59,8 Mark bez., per October-November 58,8—59 Mark bez., per November-December 58,7—58,8 Mark bez., per December-Januar — M. bez., per April-Mai 59,5—59,2—59,5 M. bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. — Leinöl loco 64 M. pr. 100 Kilo Netto incl. Faß bez. — Petroleum loco pro 100 Kilo incl. Faß 22,5 M. bez., per September 21,6 M. bez., per September-October 21,6 Mark bez., per October-November 21,6 Mark bez., per November-December 22,3 M. Br., per December-Januar 22,6 Mark Br., per April-Mai — Mark bez. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — Mark.

Spiritus loco „ohne Faß" 54,8 M. bez., per September 55—55,3 bis 55,2 M. bez., per September-October 52,4—52,5 M. bez., per October-November 50,6—50,5 M. bez., per November-December 49,7—49,6 M. bez., per April-Mai 51,7—51,6 Mark bez. Gekündigt 80,000 Liter. Kündigungspreis 55 Mark.

* **Breslau**, 21. Sept., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen sehr ruhig, bei ausreichendem Angebot Preise fast unverändert.

Weizen in sehr gedrückter Stimmung, pr. 100 Kilogr. schlesischer neuer weißer 14,30 bis 16,80—18,20 Mark, neuer gelber 14,00 bis 16,60 bis 17,60 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen feine Qualitäten gut gefragt, pr. 100 Kilogr. 12,00 bis 12,80 bis 13,40 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. neue 12,40 bis 13,50 Mark, weiße 14,20—14,70 Mark.

Hafer ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. neuer 10,20 bis 10,70—11,20 bis 12,20 Mark.

Mais ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 11,60—12,60—13,50 Mark.

Erbsen ohne Frage, pr. 100 Kilogr. 12,80—13,80—16,00 Mark.

Bohnen mehr angeboten, pr. 100 Kilogr. 17,00—18,00—19,00 Mark.

Lupinen schwer verkäuflich, pr. 100 Kilogr. gelbe 8,30—9,00 bis 9,50 Mark, blaue 8,20—9,00—9,40 Mark.

Wicken ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 10,40—11,00—11,60 Mark.

Oelsaaten ohne Aenderung.

Schlaglein schwache Kauflust.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26	—	23	50	21	—
Winterraps	25	50	24	50	19	50
Winterrübsen	25	—	22	50	19	50
Sommerrübsen	25	25	21	25	18	50
Leindotter	24	—	21	—	18	—

Rapskuchen gut behauptet, pr. 50 Kilogr. 6,90—7,10 Mark.

Leinkuchen ruhiger, pr. 50 Kilogr. 8,40—8,80 Mark.

Kleesamen nominell, rother pr. 50 Kilogr. 32—42—47—52 Mark, — weißer pr. 50 Kilogr. 40—48—57—65—70 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee nominell, pr. 50 Kilogr. 15—19—20,50 Mark.

Mehl in ruhiger Stimmung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 26,50—28,50 Mark, Roggen fein 19,25—20,25 Mark, Hausbacken 18,00—19,00 Mark Roggen-Futtermehl 8,75—9,50 Mark, Weizenkleie 7,20—8,00 Mark.

Heu 2,60—2,90 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggenstroh 19,00—21,00 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Septbr. 20., 21.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftwärme	+ 14°,4	+ 10°,9	+ 9°,6
Luftdruck bei 0°	331''',66	331''',36	331''',59
Dunstdruck	2''',51	2''',91	3''',06
Dunstsättigung	37 pCt.	57 pCt.	66 pCt.
Wind	S. 0.	N. 1.	SW. 0.
Wetter	zieml. heiter.	bedeckt.	bedeckt.
Wärme der Oder			12°,5.

Breslau, 21. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 16 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Wien, 20. Sept. Ueber die Ermordung des italienischen Consuls Perrod meldet die „Polit. Corresp." aus Serajewo von heute: Durch die vorgenommenen Erhebungen wurde constatirt, daß am 2. August zwei Personen, auf welche das Signalement Perrod's und seines Begleiters, des angeblichen Holzhändlers Lechner, paßt, bei Maglai über die Bosna setzten und über Zepce nach Vranduc zu fuhren. Bei der Mühle Omer Begs wurden dieselben von fünf Türken überfallen und während die eine der beiden Personen erschossen wurde, rettete sich die andere dadurch, daß sie die Bosna durchschwamm. Der Gerettete fand Nachts eine Unterkunft in Kovane Cselo und machte sich von da am nächsten Tage nach Zepce auf den Weg. Auf diesem Wege wurde derselbe abermals von fünf Türken, wahrscheinlich denselben, die Tags vorher die beiden Reisenden angegriffen hatten, überfallen, gebunden und durch Abschlagen des Kopfes getödtet. Die Leichen der Ermordeten, die in die Bosna geworfen wurden, haben trotz der sorgfältigsten Nachforschungen des hohen Wasserstandes wegen bisher nicht aufgefunden werden können, ebenso wenig konnte etwas von den Effecten der Ermordeten ermittelt werden. Drei der Mörder sind der That überwiesen, während zwei der Mitschuld verdächtige Türken sich in Gewahrsam befinden und noch andere der Mitschuld verdächtige Türken in den Reihen der Aufständischen stehen. Ferner ist ein türkischer Kutscher aus Breczka verhaftet, welcher dringend verdächtig ist, den Mördern den Geldbesitz der Ermordeten verrathen zu haben. Weitere Erhebungen sind noch im Zuge.

Wien, 20. Septbr. Die „Polit. Corresp." meldet aus Athen von heute: Die von Achmed Mukhtar Pascha mit den Kretensern eingeleiteten Pacificationsverhandlungen sind ins Stocken gerathen; die Kretenser haben die Wählbarkeit der Verwaltungsbeamten und der Richter verlangt und sind, falls die von Mukhtar Pascha hierüber in Konstantinopel eingeholten Instructionen im verneinenden Sinne ausfallen sollten, entschlossen, sämmtliche Vorschläge Mukhtar Paschas zurückzuweisen.

Rom, 20. Septbr. Anläßlich des heutigen achten Jahrestages des Einrückens der italienischen Truppen in Rom wurden von dem Syndikus und der Municipal-Junta der Stadt an der Gruft des Königs Victor Emanuel und an dem Grabe der bei der Porta Pia Gefallenen Lorbeerkränze niedergelegt und Ergebenheits-Telegramme an den König abgesendet.

New-York, 20. Septbr. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Main" ist hier eingetroffen.

(Aus L. Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

Wien, 19. Septbr. Einem hier coursirenden Gerüchte zufolge wäre Graf Beust zum Gouverneur der Oesterreichischen Nationalbank designirt.

Wien, 19. Septbr. Laut Beschluß der Börsenkammer ist die Wiedereröffnung der Abendbörse auf den 1. October und des Sonntagsbörsen-Verkehrs auf den 6. October festgesetzt worden.

Odessa, 19. Septbr. Durch die bis jetzt ununterbrochen fortgesetzten Truppen-Transporte sind circa 70,000 Mann nach Rußland zurückbefördert worden.

Konstantinopel, 19. Septbr. General Suleiman Pascha wird nach Beendigung des gegen ihn geführten Processes den Präsidenten des Kriegsgerichts eine ausführliche Widerlegung sämmtlicher gegen ihn gerichteten Anklagen überreichen. — Den aus der Gefangenschaft zurückgekehrten türkischen Offizieren wird ein Sold von 2 Monaten, den Soldaten ein solcher von 4 Monaten ausgezahlt.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(H. T. B.) **Paris**, 20. Septbr., Abends. 3% Rente 76, 40, Neueste Anl. de 1872 113, 85, Türken 1865 12, 95, Staatsbahn —, —, Neue Egypter —, —, Banque ottomane —, —, Italiener —, —, Chemins égyptiens —, österr. Goldrente —, —, ungar. Goldrente —, —, Spanier exter. —, intér. —, —, neueste Russen de 1877 —, —, Türkenloose 84, 56. Fester.

Frankfurt a. M., 20 Septbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 475. Pariser Wechsel 81, 07. Wiener Wechsel 172, 90. Böhmische Westbahn 140¼. Elisabethbahn 139¾. Galizier 200½. Franzosen*) 221⅛. Lombarden*) 61⅛. Nordwestbahn 95. Silberrente 53 11/16. Papierrente 52. Goldrente 61⅝. Ungar. Goldrente 73 5/16. Italiener —. Russ. Bodencredit 74⅝. Russen 1872 —. Neue russische Anleihe 82 13/16. Amerikaner 1885 99¾. 1860er Loose 107¾. 1864er Loose 256, 00. Creditactien*) 199½. Oesterr. Nationalbank 686, 00. Darmst. Bank 117⅝. Meininger Bank 79¼. Hessische Ludwigsbahn 73⅝. Ungarische Staatsloose 148, 00. do. Schatzanweisungen, alte 102⅞. do. Schatzanweisungen, neue, 96 15/16. do. Ostbahn-Obligationen 62⅞. Central-Pacific 103⅜. Reichsbank 155¾. Deutsche Reichsanleihe 96 1/16. Ungar. Nordostbahn-Gold-Prioritäten —. Schwedische Pfandbriefe —. Matt.

Nach Schluß der Börse: Credit-Actien 197, Franzosen 220⅝, Lombarden —, —, Galizier —, —, 1860er Loose —, —, ungarische Goldrente 73 1/16. Russen de 1877 —, —, österr. Goldrente 61⅛.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 20. Septbr., Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 116¼, Silberrente 53¼, Goldrente 61¼, Credit-Actien 196, 1860er Loose 107¼, Franzosen 552, Lombarden 153, Italien. Rente 73, Neueste Russen 81⅝, Vereinsb. 124, Laurahütte 73, Commerzbank 101, Norddeutsche 142½, Anglo-deutsche 37, Internationale Bank 86, Amerik. de 1885 97¼, Köln-Minden. St.-A. 106⅝, Rhein. Eisenb. do. 108¼, Berg.-Märk. do. 77½, Discont 3⅜ pCt. — Schluß matt.

Silber in Barren pr. 500 Gr., fein Mk. 77, 00 Br., 76, 00 Gd.

Wechselnotirungen: London lang 20, 29 Br., 20, 23 Gd., London kurz 20, 51 Br., 20, 43 Gd., Amsterdam 167, 60 Br., 167, 00 Gd., Wien 171, 25 Br., 169, 25 Gd., Paris 80, 65 Br., 80, 25 Gd., Petersburger Wechsel 208, 50 Br., 204, 50 Gd.

Hamburg, 20. Septbr., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine flau. Roggen loco flau, auf Termine matt. Weizen per September-October 176 Br., 175 Gd., per April-Mai 182 Br., 181 Gd. Roggen per September-October 113 Br., 112 Gd., per April-Mai 120 Br., 119 Gd. Hafer still. Gerste ruhig. Rüböl matt, loco 62, pr. October 61⅛. Spiritus unverändert, per September 48 Br., per October-November 42¾ Br., pr. November-December 41¾ Br., pr. April-Mai 41¾ Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum matt, Standard white loco 10, 00 Br., 9, 90 Gd., pr. September 9, 90 Gd., pr. October-December 10, 20 Gd. — Wetter: Regen.

Liverpool, 20. Sept., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 100 Ball. amerikanische.

Liverpool, 20. Septbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Amerikanische am Platz 1/16 niedriger, Futures theilweise 1/32 D. billiger.

Manchester, 20. Sept., Nachmittags. 12r Water Armitage 7⅝, 30r Water Taylor 7¾, 20r Water Micholls 8⅝, 30r Water Gidlow 9¼, 30r Water Clayton 9⅞, 40r Mule Mayoll 9¼, 40r Medio Wilkinson 10⅝, 36r Warpcops Qualität Rowland 9¾, 40r Double Weston 10⅝, 60r Double Weston 14, Printers 16/16, 34/50, 8½pfd. 96. — Ruhiger Markt, ziemlich fest.

Pest, 20. Septbr., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, Termine ruhig, per Herbst 8, 75 Gd., 8, 80 Br. Hafer per Herbst 6, 15 Gd., 6, 20 Br. Mais (Banat) per Mai-Juni 5, 25 Gd., 5, 30 Br. Wetter: Schön.

Paris, 20. Sept., Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen steigend, per September 28, 50, per October 28, 00, per Novbr.-December 28, 00, per November-Februar 28, 00. Mehl behauptet, per September 68, 75, pr. October 65, 75, pr. November-December 63, 75, pr. November-Februar 63, 50. — Rüböl ruhig, per Septbr. 88, 50, per Octbr. 88, 50, per November-Decbr. 88, 25, per Januar-April 87, 75. — Spiritus behauptet, pr. Septbr. 63, 00, per November-Decbr. 60, 75. — Wetter: Regen.

Paris, 20. Sept., Nachm. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 pr. Septbr. pr. 100 Klgr. 54, 50, Nr. 5 7/8 pr. Sept. per 100 Kilogr. 61, 50. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. September 61, 75, per October-Januar 60, 75.

London, 20. Septbr. Havannazucker ruhig.

Antwerpen, 20. Sept., Nachmittags 4 U. 30 M. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 24¾ bez. u. Br., per October 24½ Br., per December 25¼ Br., per October-December 25 Br. Weichend.

Bremen, 20. Sept., Nachmittags. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 10, 00, per October 10, 00, pr. Novbr. 10, 10, pr. December 10, 20.

* [Weber's Illustrirter Kalender,] ein uns nunmehr seit vierunddreißig Jahren lieb gewordener Hausfreund, ist auch in diesem Jahre, für 1879, bei uns wieder eingekehrt und hat auch durch seine gewohnte Reichhaltigkeit aufs Neue dargethan, in wie umfassender Weise er sein Ziel zu erreichen bestrebt ist. Sein Kalendarium dürfte in Rücksicht auf Ausführlichkeit und Gründlichkeit von keinem anderen Kalender erreicht sein; die Illustrirte Chronik giebt einen reich illustrirten Ueberblick über alle Hauptereignisse, Zustände und Bestrebungen des verflossenen Jahres auf dem Gebiete der Tagesgeschichte, des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens, der Wissenschaften, Künste und Gewerbe; das Statistische Jahrbuch ist seiner Reichhaltigkeit wegen längst für Viele als Nachschlagebuch unentbehrlich geworden. Uns hat sich Weber's Illustrirter Kalender stets als ein nicht zu entbehrender Rathgeber und als ein geschätztes literarisches Hilfsmittel erwiesen. Möge er Allen aufs Neue warm empfohlen sein!

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.